297. Freitag den 19. Dezember 1862. 297.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 19. Dezember. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichtsdirektor **Anz** zu Hörter, dem evangelischen Pfarrer **Balke** zu Rheydt im Kreise Gladbach, dem Rendanten der Ober-Postkasse zu Liegnitz, Rechnungs-Rath **Kluth**, so wie dem Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator, Rechnungsrath **Strohmeyer** vom Kriegsministerium, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; den Wirklichen Geheimen Rath **Mathis** hierselbst zum Präsidenten des Konsistoriums der Provinz Brandenburg; so wie die Provinzial-Steuer-Direktoren, Geheimen Finanzräthe **von der Brincken** in Königsberg und **von der Gröben** in Stettin zu Geheimen Ober-Finanzräthen zu ernennen; den Sanitätsräthen Dr. **Ascherson** und Dr. **Erbkam** in Berlin den Charakter als Geheimer Sanitäts-Rath; und dem Büreauvorsteher **Schliebs** bei der Provinzial-Steuerdirektion in Magdeburg den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen; auch dem Militär-Intendanten **Henry** beim 1. Armeekorps, zur Anlegung des von dem Patriarchen von Jerusalem ihm verliehenen Ordens vom heiligen Grabe, und dem Musikdirektor und Organisten **Markull** bei der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien in Danzig, zur Anlegung des von des Herzogs zu Sachsen-Koburg-Gotha Hoheit ihm verliehenen, dem Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausorden affiliirten Verdienstkreuzes für Kunst und Wissenschaft, die Erlaubniß zu ertheilen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Triest, Donnerstag 18. Dezember. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus **Athen** vom 13. d. ist eine Nationalanleihe von 6 Millionen ausgeschrieben und die Ausfuhrsteuer aufgehoben. Der Admiral Canaris war schwer erkrankt; der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Diamantopulos, hatte seine Entlassung genommen. In Syra hatten neue Demonstrationen zu Gunsten des Prinzen Alfred stattgefunden. Man erwartete in Athen auch einen französischen Spezialgesandten. Die Griechen in Konstantinopel haben der griechischen Regierung eine Anleihe von 2½ Millionen Drachmen angeboten.

Frankfurt a. M., Donnerstag 18. Dezember. In der heutigen Sitzung des Bundestages hat der für das Bundesgericht ernannte Ausschuß bezüglich der Delegirtenversammlung Bericht erstattet. Die Majorität des Ausschusses empfiehlt die Deligirtenversammlung als zweckmäßig und beantragt, daß der Ausschuß für das Bundesgericht mit desfallsigen näheren Vorschlägen beauftragt werde. Die Minorität im Ausschusse, Preußen und Baden, will, daß dem Antrage vom 14. August keine Folge gegeben werde. Die Abstimmung soll in 5 Wochen erfolgen.

Frankfurt a. M., Donnerstag 18. Dezember, Abends. Der Senat hat eine aus 5 Mitgliedern bestehende Kommission mit der Ausarbeitung einer Verfassung beauftragt.

Darmstadt, Donnerstag 18. Dezember. Das Herrenhaus hat, die Motive der Regierung anerkennend, einstimmig den Beschluß des Abgeordnetenhauses in Bezug auf die Verlängerung der Steuerzahlung und auf Beschränkung der Regierung bei Abschlüssen von Handelsverträgen, angenommen.

Turin, Donnerstag 18. Dezember, Mittags. Die „Opinione“ versichert, daß Sartiges in einer Unterredung mit dem Konseilpräsidenten die römische Frage berührt habe. Farini soll ihm erwidert haben, daß die gegenwärtige Politik Frankreichs es wenig wahrscheinlich mache, daß neue Unterhandlungen eine befriedigende Lösung herbeiführen könnten. Nigra soll dem französischen Minister der auswätigen Angelegenheiten eine analoge Erklärung gemacht haben.

Zur polnischen Frage.

Die Reden von Schultze-Delitsch über die Polenfrage haben eine Entgegnung des Herrn Nestor v. Koszutski hervorgerufen, die neben der außerordentlichen Dialektik, mit der sie geschrieben, auch insofern von Interesse ist, als sie das Fundament zu einem ganz neuen Staatsrecht legt. Die Frage wird hier im Lichte der Socialwissenschaft betrachtet. Ist nun aber für jetzt die Socialwissenschaft selbst ein höchst problematisches Ding, so wird das auf derselben aufgeführte Gebäude ohne Zweifel auch sehr luftiger Natur sein. Bei Herrn v. Koschutski spitzt sich überdies die sociale Frage zur Nationalitätsfrage zu, und in dieser Verwechselung werden ihm Staat und Nation fast identische Begriffe. Die Nation aber hat *als solche* ein absolutes Recht zu existiren, und wird sie von einer anderen mächtigeren unterdrückt, so kann dies nur vorübergehend sein, und nicht in der Absicht, Land und Leute zu *besitzen*, sondern die unterworfene fremde Nationalität, wenn sie dessen bedarf, zu erziehen, zu bilden, zu kräftigen, und wenn sie auf eigenen Füßen zu stehen vermag, sie freizugeben und sich ihr Schicksal selbst gründen zu lassen. Angewandt auf die polnischen Verhältnisse, würden also die Mächte Preußen, Rußland und Oestreich nur die Stellung von Waisenvätern haben, die das verwaiste Polen so lange nähren, kleiden und erziehen, bis es majorenn geworden erklärt: ich bitte mir jetzt meinen Freibrief aus.

Diese Theorie verfolgt der Verfasser bis in die letzte Konsequenz, indem er an die preußische Regierung sogar die Forderung stellt, in der verkommenen polnischen Bevölkerung Ober-Schlesiens das nationale Element „durch Gründung von polnischen Zeitschriften“ zu pflegen und für die einstige Wiedergeburt des Mutterlandes vorzubereiten, also für die fremde Nationalität das zu thun, was die eigne niemals beansprucht hat, und was weit über die Sphäre der Staatsgewalt hinausliegt.

Der Moment der *Macht* wird von dem Verfasser nicht in Anschlag gebracht; und, wenn ihm in der Publicistik die Bemerkung aufstößt, daß nur *der* Staat oder *die* Nation das Recht der Existenz hat, welcher die Macht dazu nicht fehlt, so setzt er sich mit der Versicherung darüber hinweg, daß die drei Raubstaaten Polen eben dadurch in die Unmöglichkeit gebracht hätten, sich selbst zu helfen, daß sie seine Nationalität gebrochen, ohne sich daran zu erinnern, daß Italien länger als Polen den Druck der Oestreicher und Franzosen erduldet hat, ohne seine Nationalität, die nicht die Frische und Ursprünglichkeit der polnischen hat, einzubüßen und mit seinem farà da se zu verstummen.

Die Theorie des Herrn v. Koszutski trifft so wenig mit den modernen Principien der Politik, geschweige der älteren, zusammen, daß, wie in Italien, so in Amerika, allein die *Machtverhältnisse* entscheidend sind, eine Maxime, worauf alle Großmächte ihre Nichtinterventionspolitik stützen, die in Wahrheit sich zur modernen Theorie ausgebildet hat, auch dem Verfasser acceptabel erscheint, aber im Grunde sein ganzes Gebäude über den Haufen stößt. Wenn nun einmal das Nationale nach der Ansicht des Verfassers, aber nicht nach den Begriffen unserer aktuellen Politik (denn die preußische hat sich ausdrücklich dagegen erklärt) das Staatliche überwiegt, so würde daraus nur folgen, daß jede Nation ein gleiches Recht hat, ihr nationales Wesen auszubreiten, selbst auf Kosten der fremden, mit den friedlichen Waffen des Geistes. Sollte es nun der germanischen Nation verdacht werden können, wenn sie in Folge jahrhundertlangen Fortschritts gegen den Osten jetzt weiter vorzudringen sucht, um nicht nur Errungenes nicht fahren zu lassen, sondern neue Gebiete hinzuzuerobern? Gegen solchen Prozeß kann selbst die Staatsgewalt nicht kämpfen, und wollte sie sich auch der von dem Verfasser ihr gestellten Aufgabe unterziehen, die fremde Nationalität auf Kosten der eigenen zu pflegen; hier würde sie ausrufen müssen: c'est plus fort que moi. Einer geistigen Uebermacht setzt man nicht künstliche Dämme.

Deutschland.

Preußen. (**Berlin**, 18. Dezbr. [Vom Hofe 2c.] Der König arbeitete heute Vormittag mit dem Generaladjutanten v. Manteuffel allein, weil sich der Kriegsminister v. Roon hatte krank melden lassen. Aus diesem Grunde fiel auch die Konferenz aus, welche mit den hier anwesenden kommandirenden Generalen im k. Palais abgehalten und in welcher über Ersparnisse berathen werden sollte, und hatte der König später nur noch eine Unterredung mit dem kommandirenden General Herwarth v. Bittenfeld, dessen Abreise die hiesigen Blätter bereits melden. Um 3 Uhr fuhren die Majestäten nach Charlottenburg, speisten dort mit der Königin Wittwe und kehrten nach Aufhebung der Tafel wieder hierher zurück. — Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin haben heute Morgen 7¼ Uhr von Wien aus die Rückreise nach Berlin fortgesetzt und werden morgen früh 5¼ Uhr hier eintreffen. Bei der Ankunft auf dem Bahnhofe und im Palais ist jeder Empfang verboten und findet solcher erst um 10 Uhr Vormittag statt. In der Begleitung der hohen Herrschaften befindet sich der englische Arzt von der Dampf-Yacht „Osborne“, Dr. Hill. — In Folge einer Einladung des Großfürsten Michael von Rußland ist der Prinz Wilhelm von Baden heute nach Petersburg abgereist und wird bis Mitte Januar daselbst zum Besuche verweilen. — Der Ministerpräsident v. Bismarck-Schönhausen hatte heute Besprechungen mit den hier anwesenden k. Gesaudten und begab sich alsdann zum Vortrage ins k. Palais.

— Im Sinne des *Cirkularerlasses des Ministers des Innern* vom 10. Dezember sind von den Regierungspräsidenten bereits Erlasse an die Landräthe, in einzelnen Regierungsbezirken auch an die Stadtmagistrate ergangen.

— Die „B. B.-Z.“ berichtet unter besonderer Betonung der verbürgten Wahrheit von einer gelegentlichen Aeußerung des neuen Handelsministers, wie folgt: Bei einer Unterredung zwischen dem Handelsminister Grafen Itzenplitz und einer hier anwesenden Deputation handelte es sich um die projektirte Köln-Soester Eisenbahn. Graf Itzenplitz erklärte dabei: „Sie haben in Ihrer Gegend auch schlecht gewählt; an solche Gegenden vergiebt man nicht leicht Eisenbahn-Konzessionen.

— Die Nummer 293 der „*Berliner Abendzeitung*“ ist von der Polizei ohne Angabe des Grundes mit Beschlag belegt worden. Auch die Hamburger „Reform“ ist Dienstags konfiscirt worden.

— Der Redakteur der „Volkszeitung“, *Holdheim*, wurde vorgestern Abend von der vor einiger Zeit eingesetzten Nachmittags-Deputation des Stadtgerichts wegen Preßvergehens zu sechszig Thlr. Geldbuße event. einem Monat Gefängniß verurtheilt.

— Auch für die Provinz Sachsen ist eine Verordnung wegen unbefugten *öffentlichen Kollektirens* erlassen worden. In derselben heißt es: „Auch zu allen öffentlichen Anzeigen und Bekanntmachungen solcher Kollekten, selbst wenn diese Veröffentlichungen keine ausdrückliche Aufforderung zu Beiträgen, sondern nur die Nachricht über das thatsächliche Stattfinden von Kollekten enthalten, ist die Genehmigung des kgl. Oberpräsidenten der Provinz erforderlich.“ Wir müssen entschieden bei der Ansicht beharren, daß diese Bestimmung mit der verfassungsmäßig gewährten Preßfreiheit nicht in Etuklang zu bringen ist.

— Auf der Tagesordnung der am 15. d. begonnenen Sitzungs-Periode des *Landes-Oekonomie-Kollegiums* sind den früher mitgetheilten Gegenständen, nach den „Ann. d. Landw.“, noch folgende hinzugefügt worden: 1) eine Vorlage des Herrn Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, betreffend die Kodifikation und Revision der bestehenden Maischsteuer-Gesetzgebung; 2) ein dringlicher Antrag von v. Salviati, die Betheiligung der Landwirthe an der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung, welche im Jahre 1863 vom 14. bis 20. Juli in Hamburg stattfinden soll, wirksam anzuregen und zu organisiren.

— Das *Landes-Oekonomie-Kollegium* hat den Vorschlag beschlossen, daß das Getreide künftig nach dem Gewicht, nicht nach dem Hohlmaaß verkauft werde.

— Die *Beiträge zum Nationalfonds* belaufen sich bis jetzt auf 60,877 Thlr.

— Vor Kurzem hat sich hier ein *Berliner Schiedsmanns-Verein* gebildet, welcher den Zweck hat, den Schiedsmännern Berlins und deren Stellvertretern Gelegenheit zugeben, die bei Führung des Amtes gemachten Erfahrungen sich gegenseitig mitzutheilen und in schwierigen Fällen Raths zu holen. Vorläufig ist nur beabsichtigt, sich jährlich drei Mal zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zu versammeln, an welche sich jedesmal ein gemeinsames Abendessen anschließen soll. Der Verein hat sich außer dem noch zur Aufgabe gestellt, für die Ausdehnung der Schiedsmanns-Thätigkeit zu wirken und ihr nach Analogie der englischen Friedensrichter eine weitergehende richterliche Qualität zu geben.

— [*Herr Müllensiefen*] veröffentlicht im „Wittener Anz.“ in Bezug auf die Niederlegung seines Mandats einen Brief, in welchem es u. A. heißt:

Meiner Abkömmlichkeit stand nichts im Wege, da der 24 Jahre alte, älteste, theoretisch vorzüglich vorgebildete Sohn meines Bruders in der allererwünschtesten Weise meine frühere Stellung stellvertretend eingenommen; das Geschäft blüht und die ungeheuren Ausgaben für Steinkohlentiefbauten, schon zu Anfang der 40er Jahre erworben, schicken sich an, zurückzufließen, weil sie zu den bevorzugtesten zählen; zudem hatte ich mich mit Luft und Leben in Berlin ausgesöhnt, verzichtete nur mit Wehmuth auf einige lieb gewordene nähere Bekanntschaften, und doch legte ich mein Mandat nieder. — Mit einem auf meinem Zimmer mich Besuchenden war ich verschiedener Meinung; ich wurde warm, ohne einen Grund zur Verletzung zu geben, denn ich bin mir jedes einzelnen Wortes bewußt. Von dem mir Gegenüberstehenden wurde mir aber eine Kränkung, wie ich sie, tief verletzender, nie erfahren hatte. Einer Ausgleichung mit den beiden Bismarckschen Medikamenten stand zu Vieles, wenn nicht Alles entgegen, auch abgesehen von meinen Grundsätzen, welche das Leben höher halten und dem junkerlichen Dünkel dergleichen Vorzüge nicht beneiden. Der Abgeordnete war geschmäht, und von meinem Gewissen, da kein erdenklicher Ausweg sich zeigte, fühlte ich mich aufgefordert, zu tragen und zu entsagen. Näher kann und will ich mich nicht auslassen und nur das Eine noch bemerken, daß die Wiedereröffnung der Kammern zu nahe bevorstand, es darauf ankommen zu lassen, ob mein Gegner, von seinem besseren Theile gedrängt, mir die Hand zur Verzeihung und Versöhnung biete. Mag Ihnen diese Auffassung überspannt erscheinen, für mich dürfte an „einem Vertreter des Volkes“ auch nicht der Schatten eines derartigen Makels haften, und daß ich meines Theils das Rechte getroffen haben muß, das offenbarte mir sofort mein gänzlich beruhigtes Inneres, als meine Entsagung eine vollbrachte Thatsache war.

Magdeburg, 16. Dezbr. Die von der *Handelskammer zu Posen ins Leben gerufene Agitation wegen Erleichterung des Handelsverkehrs* zwischen den preußischen und russischen resp. russisch-polnischen Gebieten berührt zwar keine speciellen Wünsche des hiesigen Platzes, denn bei der Unsicherheit aller Verhältnisse in Polen sind die dortigen Handelsverbindungen auf ein Minimum reducirt, dennoch hat die hiesige Kaufmannschaft, welcher die traurigen Folgen der Verkehrserschwerungen auf der Elbe nur zu fühlbar sind, sich bereit erklärt, sich allen Schritten auf Erleichterung des internationalen Verkehrs anzuschließen. Der Abgeordnete für Magdeburg im Jahre 1856, v. Gruner, hatte damals schon im Abgeordnetenhause einen Antrag gestellt, um den langjährigen gerechten Beschwerden über den Druck des russischen Prohibitivsystems und der russischen Grenzsperre eine genügende Abhülfe zu verschaffen und einen Zustand herbeizuführen, welcher nicht wie der bisherige mit den bestehenden Verträgen und mit den Bedürfnissen des Verkehrs zwischen beiden Ländern im Widerspruch stehe. Die Motivirung des Antrags bekundete die jenem Abgeordneten eigene Kenntniß der internationalen Verhältnisse, der Kommissionsbericht aber, aus der Feder des Herrn Wagener (Neustettin), erachtete den Antrag für erledigt, indem er vorschlug, daß das Haus der Abgeordneten der Staatsregierung vertraue, daß sie fortgesetzt kräftig bemüht sein werde, die im Interesse des Landes so dringend wünschenswerthen Erleichterungen des Handelsverkehrs mit Rußland herbeizuführen. Der allgemeine Zolltarif für den europäischen Handel des russischen Kaiserreichs und des Königreichs Polen, der mit dem 1. Dezbr. 1857 in Kraft getreten ist, ist sehr schnell verändert; schon durch Ukas vom 4./16. April 1858 wurde er um 5 Proz. erhöht, indem es „für gerecht erachtet wurde, die Ausgabe für verschiedene Bauten an den Grenzpunkten, z. B. die Errichtung von Gebäuden zur Lagerung von Import- und Exportwaaren, und die Verbesserung der Häfen, auf den auswärtigen Handel zu legen“. Derartige Willkürlichkeiten scheinen den süddeutschen Staaten und Schutzzöllnern vorzuschweben, welche dagegen Opposition erheben, daß man auf dem Wege des Vertrages den Tarif normire. (B. A. Z.)

Merseburg, 16. Dezember. [*Schluß des Provinzial-Landtages.*] Aus den Verhandlungen des Provinzial-Landtages verdient die Debatte über die Kreisordnung besondere Erwähnung: Im Allgemeinen wurden zwei verschiedene Ansichten über die Umbildung der Kreisordnung geltend gemacht. Die eine war im Wesentlichen auf Beibehaltung der Grundsätze der jetzigen Kreis-Ordnung, unter Aufrechterhaltung des Virilstimmrechts für die Rittergutsbesitzer, mit einigen durch die Umstände gebotenen Modifikationen, die andere auf die Annahme des von der Staatsregierung bei dem Herrenhause in der Session des Jahres 1862 eingebrachten Entwurfs einer Kreisordnung unter Amendirung einiger Theile seines Inhalts gerichtet. Keine dieser Ansichten erlangte die für die Annahme von Gesetz-Entwürfen erforderliche Majorität von zwei Drittheilen der Stimmen. Wenn somit ein Beschluß in der einen oder anderen Richtung nicht zu Stande kam, so entschied sich doch die durch die einhellige Abstimmung der städtischen und bäuerlichen Abgeordneten herbeigeführte Majorität für die Annahme der im großen Ganzen

in dem Entwurf für 1862 niedergelegten Grundzüge der künftigen Kreisordnung.

Oestreich. Wien, 18. Dezember. [Schluß des Reichsraths.] Heute Vormittag hatte der Schluß der Sitzungen des Reichsraths statt. Der Kaiser sagte in der bei dieser Gelegenheit gehaltenen Thronrede ungefähr Folgendes: Ich spreche es mit Befriedigung aus, daß Meine Erwartung, welcher Ich bei Eröffnung des Reichsrathes Ausdruck gab, nicht getäuscht worden ist. Der Frieden blieb ungetrübt erhalten und darf die Fortdauer desselben gehofft werden. Mächtig erhob sich das Vertrauen auf Oestreichs Kraft, sein entschlossenes Fortschreiten auf neuen Bahnen friedlicher Entwickelung sichert ihm die Achtung der Völker und belebt die Sympathien befreundeter Nationen von Neuem. Groß und schwierig war die Aufgabe des Reichsrathes; er ging mit Ernst und Verständniß in ihre Lösung. Eine Reihe wichtiger Gesetze ist verfassungsmäßig zu Stande gekommen, das Immunitätsgesetz, das Gesetz des Schutzes der persönlichen Freiheit und des Hausrechts, das Preßgesetz, die Ergänzung des Strafgesetzes, das Ausgleichungsverfahren, die Einführung des deutschen Handelsgesetzbuches, die Lehnaufhebung, der Grundzug des Gemeindeorganismus, zu dessen Aufbau mitzuwirken, eine der wichtigsten Aufgaben der einberufenen Landtage sein wird. Besondere Sorgfalt nahm die Regelung des Staatshaushalts in Anspruch. Bei der Deckung der Ausgaben galt der Grundsatz, daß Oestreich das Fehlende größtentheils durch eigene Kraft herbeizuschaffen habe; daher die Nothwendigkeit, die allgemeinen Lasten zu vermehren. Ich bedauere es, bin aber von der tröstenden Ueberzeugung erfüllt, daß sie durch gleichmäßigere Vertheilung gelindert und mit bewährtem Patriotismus werde getragen werden. Das Gesetz über die Staatsschuldenkontrole sichert den Reichsvertretern den entsprechenden Einfluß auf die Ueberwachung der Staatsschuld. Durch das Bankgesetz ist die Grundlage für ein das Verhältniß der Bank zum Staate regelndes Uebereinkommen gewonnen. Erfreuliche Wahrnehmungen begleiten Sie in die Heimath, dort werden Sie ein Vermittler der Prinzipien sein, in denen die von mir gegebenen Verfassungsgesetze wurzeln, an denen Ich, wie bisher, festhalten werde. Es ist Mein fester Entschluß, des Reiches Einheit zu wahren, und das begonnene Verfassungswerk zur Vollendung zu bringen. Ich entlasse Sie mit Meiner kaiserlichen Huld, und werde Mich freuen, Sie im nächsten Jahre zur Fortsetzung ihrer verfassungsmäßigen Thätigkeit wieder um Mich versammelt zu sehen. Der Himmel, der jüngst Mir und Meinem Hause ein beglückendes Zeichen seiner Gnade gegeben, daß Meine Völker mit rührender Freude begrüßten, er möge segnend walten, das Oestreich blühe und gedeihe, stark durch Eintracht und reich an allen Ehren. — Sämmtliche Hofkanzler waren bei dem Schlusse des Reichsraths anwesend. (Telegr.)

Hessen. Kassel, 16. Dezember. [Zum Haynau'schen Fall] schreibt die „Sdd. Z.": Nach näheren, von uns eingezogenen Erkundigungen bestätigt sich die von uns gebrachte Nachricht nicht, daß von Seiten des nassauischen Offizierkorps gegen General v. Haynau Maaßnahmen vorbereitet würden. Indem wir dies hiermit berichtigen, fügen wir hinzu, daß wenigstens von Seiten des kurhessischen Offizierkorps das Verhalten Haynau's gegen die Herren v. Verschuer und v. Specht bis auf 7 oder 8 Stimmen verurtheilt worden ist. Unter den Gegnern Heynau's befinden sich sogar die eigenen Söhne des Kurfürsten, und dies macht auch die uns zugehende weitere Mittheilung sehr glaublich, daß auch der Knrfürst selbst sich nachträglich überzeugt habe, wie gerechtfertigt das Auftreten des Offizierkorps in dieser Angelegenheit gewesen sei. Daß die Absicht vorliege, einige Regimentskommandeure wegen ihres Verhaltens bei diesem Ehrenhandel zu versetzen, wird uns mit der Bemerkung bestritten, diese Absicht sei, wenn sie überhaupt bestanden, wieder aufgegeben. Definitiv entschieden ist freilich in der ganzen Sache noch nichts, doch glaubt man annehmen zu dürfen, daß der allerhöchsten Orts gewonnene Eindruck diesmal nachhaltig sein werde, und das entschlossene, einmüthige Verhalten des Offizierkorps verträgt in der That kein schwächliches Kompromiß.

Großbritannien und Irland.

London, 17. Dezember. [Die Abtretung der jonischen Inseln.] Die Nachricht, von welcher ganz London gestern in die ungeheuerste Ueberraschung versetzt worden war, die Nachricht nämlich, es sei die englische Regierung zur Abtretung der jonischen Inseln an Griechenland bereit, wird von der „Times" weder bestätigt, noch in Abrede gestellt. Sie begnügt sich damit, ihre Befürchtungen auszusprechen, daß die Griechen durch eine neue Gebietsvergrößerung sich politischen Phantasien hingeben und die materielle Hebung ihres jetzigen Vaterlandes vernachlässigen dürften. Durch einen Gebietszuwachs würden sie nicht im Stande sein, ihr Heeres- und Flottenbudget zu ermäßigen und die rückständigen Zinsen ihrer Staatsschuld abzutragen. Die Griechen hätten daher gute Gründe, dieses ihnen zugedachte Geschenk mit nicht allzu großer Freude aufzunehmen.

Frankreich.

Paris, 16. Dezbr. [Der Besuch des Kaisers bei Rothschild.] Die hiesigen Blätter veröffentlichen folgende, fast gleichlautende Note: „Der Kaiser begab sich heute Morgen um 9 Uhr nach dem Schlosse von Ferrières, wo, wie man weiß, Sr. Majestät eine Jagd von dem Herrn Baron v. Rothschild angeboten worden war. Er wurde am Straßburger Bahnhofe von der Verwaltung der Gesellschaft empfangen. Die Herren Fould, Walewski, Persigny, Fürst Metternich, die Generale Fleury und Ney (Fürst von der Moskwa) begleiteten Se. Majestät, der auch Herrn Thouvenel einlud, im kaiserlichen Waggon Platz zu nehmen. Der Zug fuhr sofort nach Ozoner-La-Ferriere ab. Der Kaiser kommt um 6 Uhr nach Paris zurück. Man erzählt Wunder von dem glänzenden Empfange, welchen der Baron v. Rothschild Sr. Majestät bereitet." Der Kaiser war gegen 6 Uhr wieder in Paris zurück. — Einem Schreiben der „K. Z." entnehmen wir noch folgende Einzelnheiten: „Die Kosten dieses Besuches sind enorm. Seit Wochen ist das Intendanturpersonal des Hauses Rothschild in voller Thätigkeit für die Vorbereitungen gewesen: eine neue Auffahrt nach dem Schlosse Ferrières ist angelegt; für Kunstwerke, Silber, Porcellan sind bedeutende Summen verwandt; der Chef de cuisine hat für die Recherchen und Entdeckungen mehr verausgabt, als bei uns ein Lieutenant Gage hat; der Kellermeister hat alle Tiefen seiner unterirdischen Räume erschlossen, wo die edelsten Weingeschlechter seit Jahrzehenden der Ruhe pflegen; das Frühstück soll die Kleinigkeit von circa dreißig Gängen haben; während des Mahles wird das Personal der großen Oper ein eigens von Rossini komponirtes Gesangstück (Ode oder Jäger-Chor) vortragen, und für die Jagd sind die so schon zahlreichen Piqueurs des Hauses Rothschild auf etwa 100 vermehrt und sämmtlich neu eingekleidet. Man meint, daß Rothschild mit einer Million nicht reicht, um die Kosten zu decken für diesen Besuch von wenigen Stunden und wenig Personen. Denn außer dem Kaiser sind nur seine Adjutanten, ein paar Minister und die Vertreter der Großmächte eingeladen. Das Programm ist daher auch sehr einfach: eine Jagd von drei bis vier Stunden, um 2 Uhr Frühstück und nachher die Tasse Kaffee mit dem obligaten Plauderstündchen. Für den heutigen Tag sind die betreffenden Vorkehrungen mit unglaublicher Vor- und Umsicht getroffen. Seit Sonnabend ist Schloß und Park Ferrières für Jedermann abgesperrt und überwacht; Niemand wird eingelassen ohne specielle polizeiliche Erlaubniß; denn begreiflicher Weise hat Rothschild selbst nicht die Verantwortlichkeit der Ueberwachung tragen wollen, sondern nach dieser Seite hin die Disposition über sein Eigenthum ganz in die Hände des Polizeipräfekten gelegt, dessen Agenten seit zwei Tagen jeden Stein und jeden Baum eines Privatparks untersucht haben, damit der Herrscher von dreißig Millionen drei Stunden in Sicherheit jagen kann. Wenn das Kaiserthum der Friede ist, für den Kaiser selbst ist's Ruhe und Frieden nicht!"

— [Tagesbericht.] Der Adjutant des von Veracruz in St. Nazaire gestern Abend an Bord der „Floride" eingetroffenen Generals Grafen Lorencez, Generalstabs-Kapitän Hubert Castax, hat, wie der „Moniteur" heute meldet, gestern nach der Messe dem Kaiser fünf mexikanische Fahnen, welche das 99. Linienregiment in den Gefechten von Barauca, Secco und Cerro Borrego erbeutet hat, zu Füßen legen dürfen. Diese Trophäen werden auf Befehl des Kaisers ihren Platz im Invalidenhause erhalten. — Nach der „France" bemüht sich England aufs Eifrigste, den König Ferdinand von Portugal zu bestimmen, die griechische Krone anzunehmen. — Hr. Elliot, Schwager Lord John Russells, hat sich heute in Marseille eingeschifft. Nach seiner Mission in Athen begiebt er sich nach Lissabon, um dem König Ferdinand weitere Anträge zu machen. — Der König von Madagaskar schickt durch den Kapitän Dupré dem Kaiser die brillantenen Insignien seines neu gestifteten Radama-Ordens.

— [Die Jubelfeier in Preußen.] Die „Opinion Nationale" bringt einen starken Artikel gegen die in Preußen angeordnete Jubelfeier. Es heißt darin: „Ohne es an der dem Souverain einer befreundeten Nation gebührenden Achtung fehlen zu lassen, nehmen wir uns doch für unseren Theil die Freiheit, einige Bemerkungen an diese befreundete Nation zu richten, die man zu solchen für uns verletzenden Festen einladet. Diese Jahresfeiern gehen uns auch an, wiewohl wir nicht dazu gebeten werden, da man sich dabei wohl nicht anders als auf unsere Kosten belustigen kann. Wir fragen deshalb nur einfach das preußische Volk, ob es wirklich in diesem Augenblicke das Bedürfniß verspürt, die Niederlagen derer zu feiern, welche das Gebäude der europäischen Freiheiten gründeten, indem sie den Herzog von Braunschweig und die Emigrantenregimenter vor sich her trieben. Warum aber, wenn es sich nur um den Kitzel der militärischen Glorie handelt, nicht unserem Beispiele nachfolgen? Feiern wir etwa den Jahrestag der Schlacht bei Jena?"

Paris, 17. Dezember. [Aus Mexiko.] Der „Moniteur" bringt heute weitere Nachrichten aus Mexiko. Der Gesundheitszustand der Truppen war gut und die Bösartigkeit des Fiebers nahm ab. Zwischen Veracruz und Orizaba war der Verkehr leichter geworden, doch brauchte man noch immer zwölf Tage, um die Strecke zurückzulegen. Da noch immer Transportmittel fehlten, hatten die Operationen noch nicht begonnen. Indessen waren am 14. Nov. von Newyork nach Veracruz 1200 Maulthiere und 250 Lastkarren expedirt worden. General Bertier hat vor Jalapa die mexikanischen rothen Ulanen zersprengt, worauf die 4000 Mann starke Bürgergarde ebenfalls auseinanderlief. Die Mexikaner hatten 15 Todte und 35 Verwundete, die Franzosen dagegen 2 Todte und 5 Verwundete.

Italien.

Turin, 17. Dezember. [Telegr.] In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Minister des Innern, die Regierung nehme eine Untersuchungs-Kommission an, verwahre sich jedoch gegen deren Uebergriffe in die Exekutive. Die Regierung sei entschlossen, alle Anstrengungen zu machen, um die Brigandage zu unterdrücken und zu verhindern, daß sie im nächsten Frühjahre wieder auftauche. Das hauptsächliche Ziel, welches die Regierung im Auge habe, sei Wiederherstellung des Ansehens der Gesetze. Nach kurzer Diskussion ging die Kammer zur Tagesordnung über. Bertani stellte den Antrag: Die Kammer möge erklären, daß durch die Verhaftung der Deputirten in Neapel ein Angriff auf die Souverainetät des Parlaments gemacht worden sei. Ratazzi verlangte, daß dieser Gegenstand zur vollen Diskussion komme; die Kammer ging indeß zur Tagesordnung über.

Rußland und Polen.

Warschau, 15. Dezbr. [Verschwörungsprozeß.] Nachdem der Staatsanwalt Radkowski vorgestern seine glänzende Vertheidigungsrede für das erste Dutzend der angeklagten Mitglieder der geheimen Gesellschaft beendigt hatte, wurde mit dem protokollarischen Verhör der zweiten Abtheilung begonnen, welches auch die heutige Verhandlung — gestern war wegen des Sonntags keine Sitzung — vollständig ausfüllte. Unter dieser Gruppe zeichnete sich ein Schuhmacher Namens Dąbrowski durch seine Stupidität und heute ein gewisser Noskowski durch Beredtsamkeit aus. Ersterer will fast bei allen wichtigeren Handlungen, die theils von ihm selbst, theils in seiner Gegenwart und unter seiner Mitwirkung vollzogen wurden, stets betrunken gewesen sein, was doppelt unangenehm auffallen mußte, da man hörte, daß der Mann 43 Jahr alt ist und vier Kinder hat. Er besorgte Krucifixe zur Vereidigung, ließ Andere schwören, warb etliche für den Verein an und war dabei, wie er selbst angiebt, immer betrunken. Interessant war der Umstand, daß er von demselben Ignaz Chmielenski verführt zu sein bekannte, welcher ungefähr um dieselbe Zeit schon mit dem Attentäter Jareszynski verkehrt haben muß, dessen Verbrechen jedoch erst nach Dąbrowski's Arretirung begangen wurde. — Noskowski ist ein Schreiber aus einer hiesigen Fabrik. Er bekleidete die Stelle eines Decadenführers, wurde durch einen Schul-

---

Für den Weihnachtstisch.

VI.

1) Märchen und Sagen von Carl und Theodor Colshorn. Mit Titelbild nach Originalzeichnungen von Ludwig Richter. Hannover, Verlag von Carl Rümpler. (Posen, Mittler'sche Buchhandlung.)

Die Herren Verfasser haben sich schon durch manche hübsche Märchengabe die Liebe der kleinen Welt erworben, für welche sie unausgesetzt thätig sind. Die uns vorliegenden Märchen sind schon vor längerer Zeit erschienen. Sie tragen noch die Widmung an Jakob und Wilhelm Grimm auf dem Titel — und bekanntlich ist einer der Dioskuren schon seit mehreren Jahren dem Kreise seiner Bewunderer entrissen. Das Buch bringt 90 der schönsten Kindermärchen, deren schlichte Sprache und lebendige Darstellungsweise so recht die Anschauungsweise der Kleinen trifft.

Eins aber gereicht nach unserem Dafürhalten dem Buche nicht zum Vortheil: es bringt nämlich neben hochdeutschen auch Dialekt-Dichtungen. Die Herren Verfasser wollten ihrer Sammlung dadurch zu einer größeren Vielseitigkeit verhelfen; aber sie mutheten dem jugendlichen Verstandesvermögen zu viel zu. Ein Märchen soll aber verständlich sein ohne einen Anhang, welcher der „Erklärung einiger Ausdrücke" gewidmet ist.

2) Bilder aus der Märchenwelt von C. Wardow, Verfasserin der „Krystalle". Zeichnungen von Kolb. Hannover, Carl Rümpler. 1862. (Posen, Mittler'sche Buchhandlung.)

Theodor Colshorn, einer der Verfasser des vorigen Buches, hat diese Sammlung mit einem kurzen Vorwort begleitet, worin es unter Anderm heißt:

> „Was mich vornehmlich an den Arbeiten der mir persönlich unbekannten Verfasserin erfreut, daß ist die Lust des Schaffens, welche sie alle durchweht, jene Freudigkeit des Geistes, die unwillkürlich von der Erzählerin auf die Leser oder Zuhörer übergeht."

Wir sowohl als Alle, welche diese Märchen lesen, dürfen dieses Urtheil unterschreiben. Colshorn hat mit feinem Takt dasjenige herausgefühlt, was wirklich das Originelle und Liebenswürdige an diesen anspruchslosen neuen Dichtungen ist.

Die Ausstattung dieser Märchen sowohl als auch der Colshorn'schen ist eine sehr elegante und zweckmäßige. Wir empfehlen sie der Beachtung unserer Leser.

Wir kommen jetzt zu einer ganzen Serie von Büchern, deren Verfasser mit seinen Erzeugnissen ein von der ganzen deutschen Jugend freudig begrüßter Gast ist und dessen Namen mit Nieritz und Franz Hoffmann zusammen genannt wird. Wir meinen den rheinischen Superintendenten W. O. von Horn, Verfasser der „Spinnstube".

Der Verlag von Julius Niesner zu Wiesbaden hat soeben fünf neue Produkte des beliebten Erzählers versendet (Posen, bei J. J. Heine und in anderen Buchhandlungen).

3) Der Admiral de Ruiter. Lebensbild eines Seehelden.
4) Schloß Nobbele. Eine Geschichte aus den Zeiten Kurfürst Friedrichs V. von der Pfalz.
5) Hanns Conrad Escher von der Linth. Lebensbild eines braven Schweizers.
6) Olaf Thorlacksen. Eine Isländische Geschichte.
7) Hualma, die Peruanerin.

Die Art des Erzählens und der Ton, den Horn anzuschlagen pflegt, ist zu bekannt, als daß wir hier auf jede einzelne der Geschichten näher einzugehen brauchten. Es genüge, daß wir sie warm und aufrichtig empfehlen. Jede der Geschichten ist ein artiges Gemälde aus dem Leben, nicht aus dem überfeinerten und überzuckerten, sondern aus jenem frischen, natürlichen, das noch Gefallen findet am Rauschen der heimathlichen Tannen und Föhren, das noch Gefallen findet am Kampfe mit den Wogen des Meeres und den Wogen des Schicksals.

Jedes der Bücher ist mit vier ganz vortrefflich, ja künstlerisch ausgeführten Stahlstichen geschmückt, welche sogar, was bei dergleichen Werkchen gewiß selten ist, alle Kostüme historisch treu darstellen.

Der billige Preis von 7½ Sgr. pro Bändchen ermöglicht auch dem Aermsten die Anschaffung.

8) Fröhliche Weihnachten. Von der Verfasserin von „Eine Falle, um einen Sonnenstrahl zu fangen", „Ankunft zu Hause" ꝛc. Frei nach dem Englischen von F. T. Berlin, Friedrich Schulze, 1863. (Posen, Rehfeld'sche Buchhandlung.)

Vorstehenden Titel trägt ein kleines, herzig geschriebenes Büchelchen, das sich, deß sind wir überzeugt, ebenso viele Freunde erwerben wird, wie die gerngelesene kleine Geschichte „Falle um einen Sonnenstrahl zu fangen". Ueberall ist Dickens als Vorbild zu erkennen; — bei der Art, wie dies geschieht, ein schmeichelhaftes Lob für die Verfasserin.

Schließlich erwähnen wir noch einer Gabe für die ganz Kleinen, die der unermüdliche und bekannte Gustav Kühn zu Neu-Ruppin versendet hat. Sie heißt:

9) Des Prinzen Bilderbuch. (Posen, Mittler'sche Buchhandlung.)

Ein Buch, gefüllt mit sehr grell ausgeführten Illustrationen, so recht dazu gemacht, die lieben Kleinen zuerst ausnehmend zu ergötzen, um später dem instinktiven Zerstörungstrieb zum Opfer zu fallen.

---

* Ein Mensch mit nur Einem Sinn.

Wie manche liebende Mutter jammert und grollt mit dem Schicksal, das ihren blühenden wohlgestalteten Knaben dem frühen Tode überliefert, während des Bettlers mißgestaltetes, häßliches, ungesundes Kind — oft bloß die Plage seiner Eltern — dem Würgengel unnahbar scheint! Fast möchten uns ähnliche Gefühle beschleichen, wenn wir von dem entsetzlichen Schicksale eines nunmehr achtzehnjährigen Jünglings lesen.

Max Alfons N. ist geboren in Leipzig am 1. Januar 1844, Sohn eines Advokaten, der sich um die juristische Praxis, um Ehre, Gesundheit und Vermögen gebracht hatte und schließlich in einer städtischen Versorgungsanstalt elendiglich gestorben ist. Im zehnten Jahre wurde der Knabe von einer heftigen Entzündung der Augen und der Gehörgänge befallen, allein kein Mensch, am wenigsten der Vater, kümmerte sich um das verlassene Kind, das zum Gegenstand des Abscheues wurde. Erst nach sechs Monaten, als das Leiden des Armen einen erschreckenden Höhepunkt erreicht hatte, riefen menschenfreundliche Hausgenossen den obrigkeitlichen Schutz an für den kleinen Kranken, und er ward der Leipziger Augenheilanstalt unter Leitung des Hofraths Ruete übergeben.

Leider kam die ärztliche Hülfe zu spät, der arme Knabe war total erblindet, zugleich aber auch ein so hoher Grad von Schwerhörigkeit eingetreten, daß man mit dem überaus geduldigen Patienten nur mit Hülfe eines Gehörrohrs verkehren konnte. Später der Dresdner Blindenanstalt zugeführt, bedurfte der arme Knabe eines besonderen Privatunterrichtes, da er die Stimme des Lehrers in der Schule nicht vernehmen konnte, jedoch entfaltete der Arme nicht bloß treffliche Anlagen des Geistes bei reger Wißbegierde und gutem Gedächtnisse, sondern auch liebenswürdige Eigenschaften des Gemüthes und konnte, mit hinreichenden Elementarkenntnissen ausgestattet, nach seiner Konfirmation die Schule verlassen. Nur im Schreiben stand er zurück, während er das Lesen plastischer Druckschrift bis zu ziemlicher Geläufigkeit erlernt hatte.

Jetzt wendete er sich der Korbmacherei zu und machte darin überraschende Fortschritte, bald stellte sich jedoch völlige Taubheit und Sprachlosigkeit ein, das Gesicht des Beklagenswerthen erlitt eine widerliche Ver-

freund angeworben und erhielt, nachdem er seine Decade durch Werbung gebildet hatte, von dem Hundertführer Anton Zakrzewski seine weiteren Ordres. Diesen Zakrzewski hatte er Anfangs auf der Citadelle rekognoscirt; jetzt aber leugnet er die Identität desselben mit dem zugleich mit ihm vor Gericht Gestellten. Im Uebrigen hielt er die Aussagen über seine Anwerbung, Thätigkeit und Sammluugen für den Bund aufrecht, bezeichnete die bei ihm gefundenen Degen und eisernen Stöcke als Erbstücke von seinem Vater (wofür er Zeugen beibrachte), gestand seine Reue über seinen Fehltritt, den er nach dem Beginn der Regierung des Großfürsten nie begangen haben würde, und bat, ihm nicht die Möglichkeit zu benehmen, sich künftig noch zu einem nützlichen Mitgliede der bürgerlichen Gesellschaft zu machen. Als er der Gesellschaft beitrat, sei noch keine Hoffnung für sein Vaterland gewesen, da die Maaßregeln der früheren Regierung nur reizten und aufregten. Jetzt sehe er, daß Polen auf friedlichem Wege zu besseren Zuständen kommen könne. Auch verlangte er Satisfaktion für ein paar Ohrfeigen, die ihm der Oberst Hatzfeld nach seiner Arretirung gegeben. Hierauf erwiederte der Präsident des Gerichts, daß Hatzfeld wegen Ueberschreitung seiner Befugnisse bereits zur Verantwortung gezogen und seiner Funktion enthoben sei. — Die Advokaten machten heute wieder Einwendungen gegen die Art des Verhörs, worauf ihnen von Seiten des Gerichtshofes bemerkt wurde, daß das ganze Verfahren nur einer außerordentlichen Milde Sr. Majestät zu danken sei, da nach Kriegsrecht viel weniger Rücksichten genommen, auch nicht einmal polnisch verhandelt zu werden brauche. (Schl. Z.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 18. Dezbr. Wie vorgestern die hiesige „Ostdeutsche Zeitung“, so ist gestern der „Dziennik poznański“ wegen eines Inserats, betreffend die Anwesenheit eines Polizeibeamten in der General-Versammlung des Tellusvereins, polizeilich mit **Beschlag** belegt worden.

Posen, 19. Dezember. [**Die Generalversammlung des landwirthschaftlichen Zentralvereines**] wurde am 17. und 18. d. Mts. in dem großen Saale des Bazars Vormittags von 11 Uhr ab gehalten. Die Versammlung am 17. war nur wenig besucht, dieselbe überhaupt nur als eine vorbereitende zu betrachten, da nach kurzer Ansprache Seitens des Vorsitzenden, die Fachkommissionen sich trennten und nach den, ihnen zur Verfügung gestellten Zimmern begaben um dort ihre Sitzungen zu halten.

Die am 18. um 11½ Uhr durch den Herrn von Lonczynski eröffnete Versammlung war von ca. 110 Mitgliedern besucht, welche zum Vorsitzenden für diesen Tag, den Gutsbesitzer Dr. Libelt wählten, nachdem Herr Dr. Cegielski seiner Kränklichkeit wegen, diese Ehre abgelehnt hatte. Herr Libelt berief zu Schriftführern Herrn Julian von Bukowiecki und Herrn Wiese. Nachdem Herr v. Bukowiecki das Sitzungsprotokoll der letzten im Juli d. J. stattgehabten Generalversammlung verlesen hatte, trug der Vereinssekretair Herr Kantak den Rechenschaftsbericht vor; der Vereinsvorstand fühlte sich veranlaßt diesem Herren für seine außerordentliche Thätigkeit für die Vereinsinteressen seinen Dank durch Erheben von den Sitzen auszudrücken. Herr Dr. Szafarkiewicz legte eine Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen des Vereins im letzt verflossenen Jahre vor. Als Kommissarien zur Revision der Kasse sowie der Rechnungen, wurden die Herren Kajetan von Buchowski, Dr. Cegielski und von Mycielski gewählt.

Dem Herrn Hypolit von Szczawinski wurde für die bei der Gostyner landwirthschaftlichen Ausstellung übernommene Mühwaltung, durch den Vorstand ein Dank ausgesprochen, welchem sich die ganze Versammlung anschloß. Die Erwähnung dieser Ausstellung gab zu einer Debatte Veranlassung, welche Herr Morowinski eröffnete, indem er nachzuweisen suchte, daß für solche Ausstellungen der Herbst die geeignetste Jahreszeit sei; hiergegen sprach Herr von Szczawinski und im Namen des Vorstandes, Herr von Wolniewicz. Nachdem die Diskussion längere Zeit gedauert, wurde durch Herrn Kantak der betreffende Paragraph des Vereinsstatutes angezogen, welcher die Bestimmung und Festsetzung dieser Angelegenheit dem Verstande zuschreibt. Es wurde beschlossen auch fernerhin nach diesem Paragraph zu verfahren.

Für die statutenmäßig durch Ausloosung aus dem Vorstande tretenden Herren Kantak, Probst Janiszewski und A. v. Gutry, fand eine Neuwahl statt und gingen aus dieser die Herren Wladislaus v. Kosinski, Anastasius v. Radoski und Maximilian v. Jackowski mit den meisten Stimmen hervor.

Während die zu Scrutatoren gewählten Herrn v. Szczawinski, Konstantin v. Zablocki und Probst v. Bukowiecki die abgegebenen Stimmzettel zählten, wurden verschiedene Berichte der Fachkommissionen vorgetragen und zwar referirten:

a) Herr v. Jackowski über verschiedene Arten des Brennereibetriebes,
b) Herr Arendt über Schafzucht,
c) Herr Bronislaus v. Zychlinski über Pferde- und Viehzucht,
d) Herr Heinrich Schumann über zweckmäßige Heranbildung von Wirthschaftsbeamten,
e) Herr Kajetan v. Buchowski über die Nothwendigkeit der Bildung einer Feuerversicherungsgesellschaft durch den Verein. — Von der Versammlung wird diese Nothwendigkeit anerkannt und eine Kommission, bestehend aus den Herren Joseph v. Morawski, Kajetan v. Buchowski und Adam v. Zoltowski, welche sich mit Ausarbeitung und Zusammenstellung eines Statutes beschäftigen und dieses der nächsten Generalversammlung vorlegen soll, gewählt.
f) Herr v. Urbanowski über verschiedene Arten der Drainirung, sowie Legung der Drainröhren, über deren Kostenpreis und günstigen Ergebnisse, wobei die Drainirung auf den Gütern Mystki und Wierznica zum Grunde gelegt worden

Man beschließt die Anordnung von Versuchen dem Vorstande zu empfehlen.

Von Seiten des Vereins waren 3 Herren zur Weltausstellung nach London gesendet worden und referirten die Herren Morowinski und v. Stanowski über die gesammelten Erfahrungen.

Unter dem anerkennendsten Beifalle hielt der Erstere eine längere Vorlesung über den Betrieb und Stand der englischen Landwirthschaft, ging auf das dort beinahe bis zur Vollkommenheit ausgebildete Maschinenwesen und dessen Nutzen für die Landwirthschaft über, beschrieb die ausgestellten landwirthschaftlichen Geräthe und Maschinen und knüpfte hieran die Hoffnung, daß in nicht allzuferner Zeit auch hier der Dampfpflug eingeführt werden würde.

Der Letztere trug eine Abhandlung über englische Pferdezucht, sowie über die dort vorkommenden Racen vor; da er auf seiner Rückreise Frankreich und Württemberg besucht hatte, so ließ er eine Beschreibung der Pariser und Stuttgarter Marställe folgen.

Da die Zeit indessen stark vorgerückt war, so wurde ein Antrag des Herrn von Szczawinski bis zur nächsten Generalversammlung, in welcher derselbe an die Spitze gestellt werden soll, vertagt und die Versammlung nach Veröffentlichung des Wahlergebnisses um 4 Uhr Nachmittags geschlossen.

— [**Handwerkerverein.**] Der gestrige Versammlungsabend war statutenmäßig der Fragebeantwortung gewidmet. Es wird eine große Anzahl Fragen verlesen; die Herren, welche die Beantwortung übernommen, sind nicht anwesend und geben Grund zu der berechtigten Bemerkung, daß unter solchen Umständen die Uebernahme der Beantwortung besser unterblieben wäre. — Herr Schmiedemeister **Heinze** beantwortet darauf die Frage: „**wozu Feuerarbeiter den Sand benutzen?**“ Er zerlegte sein Thema in zwei Unterabtheilungen, 1) Benutzung des weißen, 2) Benutzung des schwarzen Sandes. — Der Vorsitzende, Herr Medizinalrath Dr. **Levisseur**, macht bekannt, daß der Vorstand eine Kommission ernennen wird, welche über Aufnahme oder Nichtaufnahme neuer Mitglieder beschließen soll. Auch erinnert er daran, daß keine unnützen oder die Politik betreffenden Fragen in den Kasten (einem früheren Beschlusse gemäß) gelegt werden sollen.

Die Sitzungen werden bis zum **fünften** Januar ausgesetzt und das neue Jahr im Vereine dann mit einem Vortrage des Herrn Photographen Engelmann „**über Photographie**“ (mit Experimenten) eröffnet werden.

— [**Straßenwanderung zur Weihnachtszeit I.**] Die Natur hat ihr Winterkleid, jedes Schaufenster sein Festkleid angezogen. Voll Entzücken stehen die Kleinen, wenn sie in die Schule wandern oder aus jenen Hallen kommen, wo Sitte und Tugend gelehrt wird, — voll Entzücken stehen sie vor der geschmückten Außenseite jedes Geschäftes, dem Schaufenster, und staunen all' die wundervollen Sächelchen an, welche das begehrende Auge auf sich gezogen haben. So mancher geheimnißvolle Wunsch mag dann wohl durch die junge Seele ziehen und manches schöne Phantasiegebild von den nahen Freuden des Weihnachtsfestes ihrer Herzen sich bemächtigen.

Die Freude der Kinder hat die Erwachsenen und Alten angesteckt. Auch sie mäßigen ihre Schritte, wenn hinter den Glasfenstern prächtige Sehenswürdigkeiten verlockend ihnen entgegenlächeln. Sie haben nebenbei noch die moralische Verpflichtung dazu, denn das bevorstehende Fest soll ja das Christenwort bethätigen: „Geben ist seliger denn Nehmen!“

Die größte Attraktion auf die Alten üben in unserer kultivirten Zeit selbstverständlich die Buchhändlerschaufenster aus.

Die Vorfahren sahen auf den Inhalt, die Epigonen richten auf Form und Schale mehr ihr Augenmerk. Es ist staunenswerth und wunderbar, was heutzutage für Luxus mit wahrhaft pompös ausgestatteten Büchern getrieben wird! Eins der prächtigsten Schaufester hat sich die **Rehfeld**sche Buchhandlung auf dem Markte aufgebaut. Wir finden Werke von so luxuriöser Ausstattung, daß ein gewöhnlicher hausbackener Sterblicher sich gar nicht getrauen möchte, durch Studiren in dem Buche die äußere Form abzunutzen. Außer diesen Prachtbänden dienen Oeldruckgemälde, Photographie-Albums rc. zum Schmuck des Fensters und des ganzen wohleingerichteten Ladens. Von der Pracht-Ausgabe des „Faust“ bis zum „Wische-Wasche, Plaudertasche“ ist Alles hier vertreten; denn jeder Anforderung soll genügt werden und die heutige Zeit stellt viele Anforderungen!

Eine gleiche äußere Pracht entwickelt das Schaufenster der nahen **Heine**schen Buchhandlung. Man wird schwankend, welcher von beiden Firmen man den Vorzug geben soll! Das Einzige, was wir in dieser Handlung der erstgenannten gegenüber vermissen, sind die kostbaren und sehr billigen Oeldruckgemälde; dafür aber bietet eine wahre Fluth der prächtigsten Jugendschriften Ersatz.

Noch eine andere Buchhandlung, die ein schillerndes Festgewand außen und innen angelegt hat, ist die **Mittler**sche in der Wilhelmsstraße. Herrliche Bücher, Jugendschriften rc. wie überall! Auch hier sind Oeldruckbilder vertreten, aber weniger Landschaften als Porträts, Genrebilder und Stillleben. Der wilde, langbärtige Demokrat kann einen trefflich ausgeführten Waldeck als Festgeschenk, der Legitimist einen Souverain kaufen; — beispielsweise den Herzog von Koburg.

(Forts. folgt.)

— [**Schachklubb.**] Morgen findet (siehe die Inserate) eine General-Versammlung der Mitglieder des Schachklubbs statt. Es wäre eine recht rege Betheiligung und das Mitbringen der Schachhefte wünschenswerth, damit die Mittel zu einer recht geregelten Kursirung besprochen werden können.

— So viel wir äußerlich vernommen haben, besteht die **Summe von 30,000 Thlr.**, welche sich nach einem „Eingesandt“ der „Ostdeutschen Zeitung“ plötzlich bei der Revision einer hiesigen Regierungskasse vorgefunden haben und zu noch nicht „aufgeklärten Zwecken“ dort aufbewahrt werden, aus Schrodaer Kreisobligationen, welche zum Behufe von Chausseebauten als Lombard-Effekten bei der hiesigen Bank benutzt worden sind. Dieselben sind auch gebucht, aber die Annahme-Ordre für die Institutenkasse, welcher die Verwaltung dieser Gelder obliegt, lag dem Revisor nicht vor, weil sie wegen Abwesenheit des ersten Buchhalters noch im Geschäftsgange war. Und die Vorlegung dieser Ordre ist urgirt worden, aber nicht erst jetzt, sondern schon im Sommer. Das „Eingesandt“ ist daher wohl von einem Spaßvogel ausgegangen.

— [**Theater.**] Die gestrige erste Gastvorstellung der ungarischen National- und Ballettänzer Fräulein Haniola und Herrn Gebrüder Kiralfy war nicht stark besucht, wovon offenbar die ungünstige Zeit gerade vor dem Weihnachtsfeste die Schuld tragen mag. Zwar sind jetzt sehr viele Fremde in unserer Stadt, aber hauptsächlich Polen. Das gestrige ungarische Magnatensolo, getanzt vom Herrn Imre Kiralfy, erinnerte uns lebhaft an jene wilden, lebensfrohen Tänze, wie sie früher, ehe noch die Nationaltrauer eingeführt war, von den jungen Polen getanzt wurden. Großen Beifall erntete der von den beiden Herren Gebrüdern Kiralfy getanzte Csardas. In dem komischen Ballet von Imre Kiralfy: „der verliebte Rekrut“ zeigten die beiden Brüder Kiralfy so wie Frl. Haniola auch in verschiedenen andern Tanzgattungen, im steyrischen Ländler, in der Polka und im Mazurek eine große Gewandtheit. Hoffentlich wird bei nochmaligem Auftreten das Publikum durch zahlreichern Besuch die Kunstfertigkeit und Gewandtheit der Tänzergesellschaft belohnen. Zwei kleine Lustspiele: „Das Salz der Ehe“ und „Drei Frauen auf einmal“ ergänzten die gestrige Vorstellung in recht erheiternder Weise.

— [**Theater und Konzert.**] Der junge Violinvirtuose, Hr. **Max Scherek**, wird morgen sein zweites Konzert im Theater veranstalten. Zum Vortrag werden kommen: 1) Souvenir de Bellini von Artot; 2) a. Prelude von Bach, b. Valse des lutins (Teufelswalzer) von Scherek; 3) Carneval de Venise von Paganini und Piecen von Sirori, Ernest, Barzini und Scherek. Ueber den Teufelswalzer lasen wir in französischen Journalen sehr lobende Kritiken.

— [**Handelsvertrag mit Rußland.**] In der „Bresl. Z.“ lesen wir in Bezug auf das Cirkular der hiesigen Handelskammer über einen preußisch-russischen Handelsvertrag folgende Bemerkungen:

„Wer sich erinnert, daß einst auf dem jetzigen Blücherplatz, dem früheren Salzringe, Kibitke an Kibitke mit russischen Produkten stand, und dafür unsere schlesischen Gewebe heimführte, der wird schließen können, wie viel unter den heutigen Verkehrsverhältnissen unsere schlesische

---

unstaltung, und in Folge derselben verschwand auch der Geruch gänzlich und wurde der Geschmack empfindlich beeinträchtigt. In diesem Zustande wurde er im April 1862 der Blindenkolonie zu Stösitz bei Riesa an der Elbe übergeben, wo sechs ehemalige Zöglinge der Blindenanstalt zu Dresden, unter der Leitung eines ihrer tüchtigsten Schicksalsgenossen, des von Kindheit an blinden Korbmachers Brandt, eines glücklichen Familienvaters und Besitzers eines kleinen Grundstücks, gemeinschaftlich das Korbmacherhandwerk mit ganz vorzüglichem Erfolge betreiben.

Als ich den nun im 19. Lebensjahre stehenden Jüngling abholte— erzählt der Direktor der Dresdner Blindenanstalt, Dr. Georgi — fand ich ihn in der völligsten Isolirung von der ihn umgebenden engen Welt. Man denke sich einen geistig aufgeweckten, nicht kenntnißarmen und zu selbständigem Denken gelangten Jüngling mit einem warm empfindenden Herzen und entwickeltem Gemüthsleben, — aber blind, taub, stumm, ohne Geruch und fast auch ohne Geschmack, mit der Welt also nur noch verbunden durch die schwachen Fäden des Tastsinnes. Nicht nur der Ort, wo er sich befand, und die Personen, unter denen er lebte und unter denen drei seiner frühern Schulkameraden sich befanden, blieben ihm völlig unbekannt. Alle Vorgänge des Lebens gingen spurlos an ihm vorüber. Er lebte mitten im Wogenschlage der Zeit wie ein durch einen Bergsturz Verschütteter, wie ein lebendig Begrabener, dem in seiner schauerlichen Gruft zur qualvollern Fristung des ödesten Daseins Speise und Trank gereicht wurden. Selbst die Blinden wurden von der Vorstellung dieser qualvollen Abgeschiedenheit von allen Regungen des Lebens tief ergriffen und zu Thränen gerührt. Ihre Bemühungen, dem beklagenswürdigen Genossen durch Liebkosungen und Freundlichkeitserweisungen aller Art einen Ersatz zu gewähren für die Entbehrung jedes Reizes, der auch ihr armseliges Leben noch verschönt und genußreich macht, waren unendlich rührend.

Und gleichwohl zeigte sich auch hier, daß der Maßstab des den Blinden eignen Gefühls als Maßstab bei der Beurtheilung des Zustandes eines Andern ein irriger und dem Empfindungszustande und der innersten eignen Auffassung des Beurtheilten nicht entsprechender war. Die größte geistige Macht, die Gewöhnung, hatte auch in diesem Vereinsamten und Abgeschiedenen seine Lage nicht nur erträglich gemacht, sondern die Erinnerung früherer Erlebnisse — die Abendröthe vergangener Tage — erleuchtete auch diese Nacht mit ihrem magischen, phantastischen Schimmer und gewährte dem Vereinsamten im neubeseelten Ton- und Farbenspiele der Reproduktion eine erheiternde Beschäftigung und somit angenehme Empfindungen. Nicht bloß im Ausdrucke seiner lächelnden Mienen, welche nur den sehenden Personen in seiner Umgebung wahrnehmbar sein konnten, sondern auch hörbar in einem leisen, stillvergnügten Lachen gab er diesen beglückenden Empfindungen auf eine für die Blinden höchst beruhigende Weise Ausdruck. An die Beschäftigungen seiner Genossen schloß er sich sofort mit Eifer an und arbeitete mit ihnen gemeinschaftlich nach dem Maße seiner Kraft. Seine Bewegung im Freien, nicht mehr geleitet und überwacht durch das aufmerksame Ohr, verrieth längere Zeit einen hohen Grad von Aengstlichkeit. Ungeführt wagte er sich von dem Hause nicht weiter zu entfernen als auf Armeslänge, um fortwährend die Wand mit den Fingern erreichen zu können. Später gewann er es über sich, einen etwa 30 Ellen langen schmalen Weg zu begehen, dessen Begrenzung ihm durch die Füße fühlbar wurde. Diesen Weg aber verläßt er ohne ausdrückliche Führung nie. Dagegen aber verschaffte er sich im Hause selbst bald vollkommene Lokalkenntniß, selbst in Bezug auf die Stellung der vorzüglichsten Möbeln und die Orte, wo er seine Effekten untergebracht hat. Wenn ich mich aber auch im Stillen mit der Hoffnung getragen hatte, daß es dem erfinderischen Scharfsinne der Blinden, ihrer warmen Herzenstheilnahme an dem Loose ihres armen Mitbruders und ihrer bekannten Geduld und Ausdauer doch möglicherweise gelingen werde, das Grabgewölbe zu durchbrechen und einigermaßen zu lüften, welches unter eisernem Riegel den armen Gefangenen verschlossen hielt, so fand ich mich in dieser Erwartung vollkommen getäuscht.

Dagegen hatte der Unglückliche das Lesen der plastischen Schrift, der sogenannten Punktirschrift, noch nicht verlernt, und als ihm die Psalmen in dieser Schrift vorgelegt wurden, zeigte das Vorrücken seiner Finger, daß er las, und die Thränen, die seinen Augen entfielen, daß er das Gelesene verstanden habe; zuletzt sprach er die Worte, die er betastete, leise lispelnd und oft sehr unverständlich, doch aber vernehmbar aus, wenigstens wenn man das Ohr seinen Lippen näherte. Die Sprache war also nicht gänzlich verloren, und das Erkennen der Schrift durch den Tastsinn konnte die Brücke werden zu dieser verschleierten Welt. Es wurden dem armen Blinden also Zettel gedruckt, durch welche er Kunde erhielt, wo er sei, welches Datum man schreibe, wer sich seiner hülfreich angenommen habe, u. dergl. m. und der bisher so gänzlich von allem Wechselverkehr des Lebens Abgeschiedene gab seine innigste Freude darüber kund. Es war ein geistiger Lebenston, der in seine öde Einsamkeit hinabgeklungen, und vor allem war ein Lichtschimmer der Hoffnung in seine Seele gedrungen, daß die Bemühungen, ihn wieder ans Leben zu knüpfen, nicht erfolglos sein werden.

So steht dem düstern Unglück eines in jeder Beziehung Bedauernswerthen der rühmliche Erfolg menschlichen Scharfsinnes und die köstliche Thätigkeit opferfreudigen Mitgefühls als leuchtendes Denkmal des edelsten Humanismus gegenüber.

** Literarisches.

Ein reich illustrirtes **Bau-Lexikon** erscheint gegenwärtig (Leipzig, bei Otto Spamer; Posen, **Heine**'sche Buchhandlung) aus der Feder des rühmlich bekannten Architekten Herrn **Oskar Mothes** in Leipzig. Es ist auf zwei Bände, zusammen in etwa 25 bis 30 Lieferungen à 8 Sgr. = 28 kr. = 1 Frc. berechnet und soll über 1000 in den Text gedruckte Holzschnitte enthalten. Das uns vorliegende erste Heft entspricht den Erwartungen, die man an ein derartiges Unternehmen stellen darf, und zu denen wir nach dem Prospektus des Werkes berechtigt sind, welcher sich nicht bloß an **Baubeflissene, Architekten** sowie an **Handwerker** überhaupt wendet, sondern auch **Bildhauern, Malern, Kunstfreunden, Sammlern**, kurz Jedem, der zu den bildenden Künsten in irgend einer Beziehung steht, des Interessanten genug verspricht. Ob das Versprochene auch gehalten werde, davon kann sich Jeder die bejahende Ueberzeugung durch den Augenschein um so leichter selbst verschaffen, als das erste Heft in allen Buchhandlungen als Probeheft **gratis** ausgegeben wird.

Kleinere Mittheilungen.

* **Generosität eines Intendanten.** Ein anerkennens- und nachahmungswerthes Beispiel gab der königl. Intendant Herr v. Hülsen in Berlin, indem er dem alten, wackern Carl Töpfer in Hamburg für sein an der Hofbühne neu einstudirtes Stück: „Rosenmüller und Finke“ die Tantieme zukommen läßt, obgleich dasselbe aus der Zeit vor Einführung jener stammt und der Autor bei der vor Jahren stattgefundenen ersten Aufführung seines Werkes schon ein festes Honorar bekommen hat, so daß er jetzt nichts mehr verlangen konnte. Da das Lustspiel besonders wegen Meister Dörings prächtiger Leistung als Timotheus Bloom jetzt wieder ungemein gefällt und schon viele volle Häuser machte, ist an Töpfer bereits die Summe von über 1000 Thalern als Tantieme gezahlt worden.

* **Neue Lustspiele von Bauernfeld und Schlesinger.** Das von uns schon erwähnte neue dreiaktige Lustspiel Bauernfelds, das nächstens im Hofburgtheater zur Aufführung gelangt, heißt: „Exzellenz“. — Sigmund Schlesinger, dessen launige und feine dramatische Dichtungen stets ein anerkennendes Publikum finden, hat ein neues einaktiges Lustspiel dem Treuman-Theater eingereicht, das den Titel führt: „Ein Flügel von Bösendorfer“.

* **Eine Donna Diana von heute.** Meilhac's pikantem Lustspiel: „Ein Attaché“, welches im Friedrich-Wilhelmstädter Theater zu Berlin bereits gegen zwanzig Vorstellungen hintereinander erlebte, soll „la vertu de Celimène“ in einer Bearbeitung von Paul Wichmann unter dem Titel: „Eine Donna Diana von heute“ folgen. Man nennt das Stück noch geistvoller, als das obenerwähnte desselben Verfassers.

Industrie bei einem solchen preußisch-russischen Handelsvertrage gewinnen würde. Die Kankrinsche Zollgesetzgebung in Rußland hat Schlesien Wunden geschlagen, welche schwer vernarben, und der frühere blühende Austausch unserer Produkte mit denen Rußlands hat sich in Oede verwandelt. Es hilft heute nichts, daran zu erinnern, daß wenigstens in Beziehung auf Polen die Wiener Verträge Rußland eine solche Absperrung nicht erlaubt haben; wir werden dadurch ebensowenig, als durch einen Schmerzensschrei über Krakau, das Verlorene wiedergewinnen. Aber wenigstens kann man die Wiener Verträge noch immer so weit heranziehen, um einen Handelsvertrag mit Rußland anzuknüpfen. Nur genügt es dazu nicht, sich in den Gesichtspunkten allgemeiner Nützlichkeit und Nothwendigkeit zu beengen. Ministerium und Handelskammern können sachliches Material sammeln, geboten werden aber muß es ihnen aus den nächstbetheiligten Kreisen selbst, sowohl von denen, welche die Erfahrungen aus der alten Zeit in sich tragen, als von solchen, welche aus ihrer eigenen Produktion die Hoffnung schöpfen, gerade für einzelne bestimmte Fabriken eine Absatzquelle nach Rußland zu gewinnen, als endlich von denen, welche durch die Kenntniß Polens und Rußlands auch die Austauschmittel anzugeben wissen, welche Rußland uns bieten kann, und die es aus Interesse veranlassen müssen, dem politischen Drängen nachzugeben."

ƀ **Birnbaum**, 18. Dezember. [**Chaussee; versuchter Selbstmord.**] Wie es nunmehr den Anschein hat, so sollen wir doch einstens das Glück genießen, durch eine Chaussee mit Driesen resp. der Eisenbahn verbunden zu werden. Schon ist auf dem letzten Kreistage eine Kommission gewählt worden, die aus den Herren Landrath Greulich, Bürgermeister Mack, Rittergutsbesitzer v. Willich-Gorzyn, Hauptmann v. Jena-Waitze und Lieutenant und Domänen-Pächter Pestel besteht. Dieser Kommission soll es obliegen, die Vorarbeiten in Betreff der Feststellung der Linie und Baukosten 2c. zu treffen; insbesondere soll auch in Betracht gezogen werden, ob es zweckmäßig sei, von Birnbaum aus bis Krebbelmühl nur eine Kreischaussee anzulegen. Hoffen wir, daß diese Angelegenheit einen guten Fortgang und raschen Verlauf nimmt! — Der bereits mit Zuchthaus bestrafte Tagelöhner Lück, welcher wegen Versuchs, die Forstkasse in Zirke zu bestehlen, beim hiesigen Kreisgericht inhaftirt ist, wollte vorgestern durch Erhängen seinem Leben ein Ende machen, indem er sich an einigen zusammengedrehten Lumpen, die er an der Ofenklappe seiner Zelle befestigt, aufgeknüpft hatte. Der Gefangenwärter fand ihn bewußtlos auf dem Fußboden liegen, das Band war nämlich gerissen, und der schleunigst herbeigerufene Dr. Gottheil brachte ihn wieder ins Leben zurück. Schon am Abend vorher hatte er sich zu tödten versucht und sich am Handtuche an die Fenstertraillen aufgeknüpft; das Handtuch war aber auch zerrissen und Lück an seinem Vorhaben somit gehindert worden.

W **Borek**, 16. Dezember. [**Ein Rechtsfall.**] Von den nur höchst selten eintretenden Fällen der Verschärfung des Strafmaaßes in den höhern Instanzen, kann ich Ihnen einen Fall berichten, welcher vor Kurzem in der Kreisstadt K. sich ereignet hat. Interessant ist dabei, daß die folgenden Rechtsmittel jedesmal von dem Verurtheilten eingelegt wurden und daß die Vertreter der Staatsanwaltschaften sich stets bei den gefällten Urtheilen beruhigten. Der Lieferant L. in K. war wegen Bestechung eines Chausseebeamten angeklagt und als der That überführt von dem königl. Kreisgerichte zu K. zu 8 Tagen Gefängnißnißstrafe verurtheilt worden. Auf die von ihm eingelegte Appellation verschärfte das königliche Appellationsgericht zu Posen die Strafe auf sechs Wochen. Der Angeklagte, welcher sich hierbei destoweniger beruhigen wollte, ergiff das Rechtsmittel der dritten Instanz, allein das königliche Obertribunal dehnte die Strafe auf drei Monate aus. Es hat sich nämlich im Laufe der ferneren Instanzen herausgestellt, daß zur Erlangung der Vortheile, welche der Angeklagte durch die Bestechung bezweckt hatte, auch die Entwendung eines Schriftstückes aus den amtlichen Akten der Chausseebauverwaltung nöthig war, und daß diese auch wirklich durch den Angeklagten veranlaßt worden ist. Welchen Erfolg die gegen den betreffenden Beamten eingeleitete Untersuchung gehabt, haben wir noch nicht erfahren können.

Kreis Buk, 17. Dezember. [**Kreistag.**] Zu dem am 15. d. in Neutomysl stattgehabten Kreistage waren 25 Mitglieder erschienen. In demselben wurden zuvörderst Behufs Durchführung der Veranlagung der durch das Gesetz vom 21. Mai 1861 eingeführten allgemeinen Gebäudesteuer für den hiesigen Kreis 6 Kommissionsmitglieder gewählt. Die Versammlung hielt ferner den über den Bau einer Eisenbahn zwischen Guben und Posen gefaßten Beschluß im Kreistage vom 11. Juni cr. aufrecht: daß dem Komité zur Vorbereitung der qu. Eisenbahnanlage Behufs Beschaffung der erforderlichen Vorarbeiten eine Beihülfe von 1000 Thlr. aus der Kreis-Kommunalkasse zur Disposition gestellt werden soll, und daß der Staatsregierung, falls diese die Ausführung des Eisenbahnbaues übernimmt, das dazu nöthige Terrain im hiesigen Kreise ohne Entschädigung zur Disposition gestellt und einer Privatgesellschaft, wenn der Staat nicht bauen sollte, das für die Eisenbahn nöthige Terrain im Buker Kreise ebenfalls unentgeltlich gewährt werde, und zwar unter der Bedingung der Ueberweisung einer entsprechenden Anzahl Stammaktien, unter der Vergütigung der vorgeschossenen Geldbeträge nach Deckung der Zinsen des Baukapitals. Außerdem wurde beschlossen, 1000 Thaler auch in dem Falle zu bewilligen, daß andere Linien im Kreise, als bis jetzt projektirt, vermessen werden sollten. Zu Mitgliedern des Eisenbahnbau-Komités für den hiesigen Kreis wurden einstimmig gewählt: der Kreislandrath v. Saher in Neutomysl, Rittergutsbesitzer v. Poncet auf Alttomysl und Graf Mielzynski auf Kotowo. Es wurde demnächst zur Wahl der Einschätzungskommission für die klassificirte Einkommensteuer auf das Jahr 1863 geschritten. Die Kommission besteht zu ⅓ aus der Kreisversammlung und ⅔ aus der Zahl der einkommensteuerpflichtigen Censiten. Von der Wahl einer Schaukommission für den den hiesigen Kreis in mehreren Armen durchschneiden Mogilnica-Bach nach Anleitung des §. 9 der im Amtsblatte pro 1857 abgedruckten Schauordnung vom 23. Mai 1857 wurde Abstand genommen und soll es den Adjacenten überlassen bleiben, sich einen Aufseher zu wählen. Von dem evangelischen Gemeindekirchenrathe zu Grätz war der Versammlung ein Antrag, die Bildung eines Vereins zur Versorgung und Ueberwachung entlassener Sträflinge betreffend, vorgelegt, resp. die Betheiligung des Kreistages an demselben in Anspruch genommen worden. Letzterer ist jedoch hierauf aus dem Grunde nicht eingegangen, weil von dem Gemeindekirchenrathe keine Vorschläge gemacht worden, zu welchem Behufe die Mittel hergegeben werden sollen. Die Kreis-Kommunalkassenrechnung pro 1862 wurde dechargirt. Der Versammlung wurden auch die neuen Mitglieder, die Rittergutsbsitzer v. Kowalski und Karl Trampe, letzterer auf Chudopsice, vorgestellt, dagegen war Se. Durchlaucht, der regierende Fürst Heinrich Reuß, als Besitzer der Herrschaft Ottusz, nicht erschienen.

Neustadt b. P., 18. Dez. [**Wahl; Schnee; Markt.**] Heute fand hier im Auftrage des Kreislandraths durch den Magistratsdirigenten, Bürgermeister Glaubitz, die Einführung der neugewählten Repräsentanten statt. Nachdem sich die Versammlung konstituirt hatte, wurde zur Wahl des Verwaltungsbeamten und des Stellvertreters geschritten, und als ersterer Kaufmann J. Plonski, und als letzterer Kaufmann M. Reisner gewählt. Die Wahl erfolgte einstimmig. — Während des ganzen heutigen Tages hatten wir starkes Schneetreiben, so daß die Fahrwege verweht sind. — Der am 16. d. in Pinne stattgehabte Pferde- und Viehmarkt war nur sehr spärlich mit Pferden und Hornvieh besetzt, und nur wenig Verkäufe kamen zum Abschluß. Auch die Getreidezufuhren waren nicht sehr bedeutend.

// **Pleschen**, 18. Dezbr. [**Vorträge; Verein.**] Herr Herrmann Joseph, Hauptagent der Gesellschaft „Germania", hielt in der gestrigen Versammlung des Gewerbevereins einen recht klar durchdachten und allgemein ansprechenden Vortrag über „Lebensversicherungen." Er gab zunächst eine Uebersicht des Versicherungswesens in Deutschland und sprach sein Bedauern über die geringe Verbreitung desselben aus. Als Gründe dieser traurigen Erscheinung wollte er den Umstand angesehen wissen, daß die Konstituirung einer Versicherungsgesellschaft noch immer von der Konzession der Regierungen abhängig gemacht wird und die Presse sich bis jetzt sehr wenig der Sache angenommen habe. Seinen Mittheilungen zufolge sollen in Deutschland, mit Einschluß von Oestreich, 24 Lebensversicherungs-Gesellschaften bestehen, außerdem aber noch 10 bis 12 ausländische zugelassen sein. Bei uns soll von 1000 Personen nur 1⅔ Person versichert sein. Auf den Nutzen der Lebensversicherungsgesellschaften übergehend, wies er zunächst darauf hin, daß, wenn jeder Mensch die Gewißheit hätte, ein bestimmtes hohes Alter zu erreichen, es der Versicherungsgesellschaften nicht bedürfte, weil dann die Sparkassen vollständig ausreichten, eine gewisse Summe Geld zu sammeln. Da aber die Dauer des Lebens nicht von unserem Ermessen abhängt, so käme es darauf an, für diesen Fall, zu jeder Zeit, eine bestimmte Summe Geld zu besitzen und den Seinen hinterlassen zu können. Diesen Zweck kann, wie gesagt wurde, nur durch Hilfe der Lebensversicherungsgesellschaften erreicht werden. Der Redner zeigte nun den Nutzen derselben für den Arbeiterstand und wies nach, daß ein Arbeiter von 30 Jahren, der wöchentlich 10 Sgr. ersparen könne, sich dadurch ein Kapital von 800 Thlrn. sichern, kann er bloß 5 Sgr. erübrigen, so gewinne er dadurch wenigstens 400 Thlr. Gleiche Vortheile wurden für den Grundbesitzer und Kaufmann nachgewiesen. Unser Männerturnverein, gegenwärtig aus 48 bis 50 Mitgliedern bestehend, hat seit 14 Tagen seine Winterübungen begonnen. Jeden Sonnabend Nachmittag wird in einem vom Magistrate bewilligten städtischen Lokale geturnt. Künftigen Monat will der Verein einen Turnerball veranstalten.

L. **Schrimm**, 18. Dez. [**Demonstration.**] Es ist, wenn ich nicht irre, seiner Zeit in Ihrer geschätzten Zeitung gemeldet worden, daß 8 Bürger in Xions wegen des Tragens von polnischen Kokarden beim Kreisgerichte zu Schrimm mit Gefängniß von 4 Wochen bestraft worden sind. Dieselben haben auch wirklich in Schrimm ihre Strafe abgebüßt und wurden vergangenen Montag freigelassen. Diese Gelegenheit wurde in Xions zu einer Demonstration benutzt. Zunächst schickte der Gutsbesitzer Dz. aus S. nach Schrimm seinen Schlitten, um die genannten 8 Bürger abzuholen. Dieselben wurden dann nach S. gebracht, wo ihnen zu Ehren ein Diner vorbereitet wurde. Nachmittags fuhren sie, nachdem dem Geistlichen in Xions eine Meldung gemacht worden war, in die Stadt. Dort kam ihnen der Geistliche und die beiden katholischen Lehrer in Begleitung eines Theils ihrer festlich geschmückten Zöglinge entgegen. Sämmtliche Heiligenbilder waren aus der Kirche auf die Straße gebracht worden, um dem Ganzen auch äußerlich einen festlichen Schmuck zu geben. Mit Hurrahruf zogen die 8 Bürger in die Stadt und wurden zunächst in die Kirche begleitet, wo ein fast 2 Stunden dauernder feierlicher Gottesdienst stattfand. Abends hatten alle polnischen Einwohner von Xions ihre Wohnungen illuminirt. Weiter wird noch erzählt, was der Referent freilich nicht vollständig verbürgen kann, daß die bestraften Bürger namhafte Geschenke erhalten haben und daß ihnen sonst noch mehrfache Anerkennungen für ihr „tapferes und standhaftes Benehmen" zu Theil geworden sein sollen.

Redaktions-Korrespondenz.

Die Berichtigung der Berichtigung aus Wongrowitz kann nur aufgenommen werden, wenn der Verfasser sich namhaft macht.

Angekommene Fremde.

Vom 18. Dezember.

BAZAR. Dekan Pankau aus Inowraclaw, die Gutsbesitzer v. Koszutski aus Wargowo, v. Rekowski aus Koszuty, v. Lubienski aus Kiszczyn, v. Stablewski aus Slachcin, v. Mankowski aus Rudki, v. Lutomski aus Staw, v. Moszczenski aus Stempuchowo, v. Potocki aus Bendlewo und v. Unrug aus Malpin, Frau Gutsbesitzer v. Radonska aus Daleszyn und Fräulein v. Sczaniecka aus Pakoslaw.

HOTEL DE BERLIN. Kaufmann Jarecki aus Pogorzelice, die Rittergutsbesitzer Graf Dąbski aus Kołaczkowo und Hoffmeyer aus Złotniki, Landwirth Rosenthal aus Marienberg, die Gutsbesitzer Hoffmeyer und Frau aus Dorf Schwersenz und Klug aus Robowice, Apotheker Krüger aus Stenszewo, Brennerei-Inspektor Koch u. Ober-Inspekt. Spiller aus Sędzin, Oberförster Zoch aus Theerkaute.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Gutsbesitzer Stranz aus Chwalibogowo, Konditor Frankiewicz aus Gnesen, die Kaufleute Mehlich jun. aus Miloslaw, Haber jun. aus Breslau, Kurtzig aus Grünberg, Guttmann aus Grätz, Lewin aus Samter und Müller aus Kiszkowo, die Kaufm. Frauen Kuttner und Schreiber aus Neutomysl.

Vom 19. Dezember.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Jarantowski aus Miniszewo und v. Zuchowski nebst Frau aus Konino, Rentmeister Emmel nebst Frau aus Stenszewo, die Gutsbesitzer v. Prądzynski aus Biskupice, v. Hulewicz aus Mlodziejewice, v. Trąmpczynski aus Bielawy und Waligorski aus Rostworowo, Kommissarius v. Trąmpczynski aus Prochnowo, Inspektor Coich aus Polen, Rittergutsbesitzer v. Turno aus Slopanowo, Kaufmann Sasse aus Berlin, Frau Sanitätsräthin Wittzak aus Trzesino, Graf Bninski aus Cmachowo und Baumeister Lange aus Schrimm.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Kiesewetter nebst Frau aus Kleszczewo und Wisliceny nebst Frau aus Konarskie, Probst Trepinski aus Staw und Frau Rittergutsbesitzer Mittelstädt aus Latalice.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Gutsbesitzer Echoor aus Grodno, Korwin v. Milewski und v. Obritzki aus Wilna, Frau Gutsbesitzer v. Znaniecka aus Polen, Eigenthümerin Fräulein Bonguerell aus Malmedy, Eigenthümer Mecklenburg aus Dresden, Kaufmann Köhnen aus Rheydt und Fabrikant Bollmann aus Berlin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer v. d. Hagen aus Krauschow, Witte aus Bogdanowo und Stoc aus Tarnowo, Fabrikbesitzer Fähndrich aus Luckenwalde, die Kaufleute Lebrau und Burg aus Berlin, Kreitz aus Merdingen und Stüßmann aus Leipzig.

BUCH'S HOTEL DE ROME. Privatmann Otocki aus Myszkow, Frau Rittergutsbesitzer v. Loga aus Janowiec, die Rittergutsbesitzer v. Dobrzycki aus Bomblin, v. Dobrzycki aus Baborowo, v. Radonski aus Rzegocin, v. Swinarski aus Golaszyn und v. Baranowski nebst Frau aus Roznowo, Privatiere Frau Kierzynska aus Golancz, Gutsbesitzer Heindorff nebst Frau aus Grzymislaw, die Kaufleute Werdan aus der Schweiz, Mayer aus Hannover und Aust aus Hamburg.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer v. Jackowski aus Palczyn, v. Sczawinski aus Brylewo, Graf Bninski aus Pamiątkowo, v. Komierowski aus Altstadt und v. Zakrzewski aus Zabno, Frau Gutsbesitzer Gräfin Zoltowska aus Ujazd, Generalbevollmächtigter v. Siedmiogrodzki aus Neudorf, die Kaufleute Glaß aus Kosten, Lewinski und Cohn aus Thorn.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer v. Bętkowski aus Czarnotul und Scheller nebst Frau aus Maniewo, Administrator Ziolkowski aus Więckowice, Kommissarius Müller aus Węgierce, Gutspächter v. Pągowski aus Kurnatowice, Hauptmann a. D. Toporowski aus Grätz, Probst Kropiwnicki aus Pempowo, Geometer Quensel aus Neustadt a. W. und Gouvernante Guinot aus Kolaczkowo.

EICHENER BORN. Handelsmann Gelbert aus Paris.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

(Beilage.)

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Dividende-Vergütigung im Jahre 1863:

27 Prozent,

wodurch sich die Beiträge für die betreffenden Mitglieder bedeutend vermindern, z. B. beim Eintrittsalter von 35 Jahren auf 2 Thlr. 5 Sgr. — Pf. für 100 Thlr.,
40 " " 2 " 14 " 2 " " " "

Die obige Anstalt, welche bereits über **Drei Millionen Thaler für Todesfälle** und **über 520,000 Thaler für Dividende** bezahlt hat, vereinigt in Folge ihres günstigen Standes **die vollständigste Sicherheit** mit der äußersten **Billigkeit,** und hat durch neue zweckmäßige Versicherungsbedingungen nicht nur den Beitritt erleichtert, sondern auch dem Verluste der geleisteten Einzahlungen in dem Falle, daß später die Beiträge nicht mehr aufgebracht werden können, durch Gewährung eines **beitragsfreien** Versicherungsscheines vorgebeugt.

Zur Ertheilung näherer Auskunft und zur kostenfreien Vermittelung von Versicherungen auf Summen von 100 bis 10,000 Thlr., **zahlbar beim Tode oder auch bei Erreichung eines voraus bestimmten Lebensalters,** empfehlen sich die Gesellschaftsagenten

Rechnungsrath ***Ehrhardt,*** Hauptagent in **Posen,**
R. T. Baensch in **Bojanowo,**
Landschaftskassen-Kontroleur ***Eckardt*** in **Bromberg,**
Richard Jalowski in **Fraustadt,**
Buchhändler ***G. L. Fritze*** in **Lissa,**
Robert Gliemann in **Rawicz,**
Prager, I. Sekretair b. Rechtsanwalt **Kosky** in **Schubin,**
Färbereibesitzer ***F. S. Wolschke*** in **Schwerin a. W.**
Constantin Winzewski in **Wreschen.**

Schlittengeläute

in neuester Façon sind wieder auf Lager bei

G. Schoenecker, Gerberstr. 16, Ecke der Wasserstr.

Weihnachts-Ausverkauf.

Eine große Auswahl **Cigarrenspitzen,** besonders in echtem **Meerschaum,** schon von 4 Sgr. ab, so wie echte **Stettiner, türkische, ungarische** und **Jagdpfeifen,** empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

Louis Adolph,
Neuestraße Nr. 14, Ecke der Schulstraße.

Zu Weihnachtsgeschenken

sich eignend

empfehle ich sämmtliche in meinem

Magazin für Küchen- und Hausgeräthe

stets vorräthigen Gegenstände.

Mein Lager hierin ist **bestens** assortirt: auch übernehme ich auf Verlangen die **schnellmöglichste** Besorgung kompletter Einrichtungen.

S. J. Auerbach.

Aus Tirol!

Der Unterzeichnete empfiehlt zum jetzigen Jahrmarkte sein wohl assortirtes Lager von echt **gemsledernen** Wasch-Handschuhen, echten **Wiener** und **Pariser Glacé-Handschuhen** mit tamborirter Naht von 7½ Sgr. an bis 1 Thlr. 12½ Sgr., so wie **Winterhandschuhe** in Glacé und Waschleder mit Pelzfutter; eine große Auswahl **Buckskin-Handschuhe** für Herren und Damen, seidene **Taschentücher** von 25 Sgr. an, schwarzseidene echte **Mailänder** Hals- und Schweizer Battist-Taschentücher, schabl. **Tücher** für Herren in reiner Wolle, **Hosenträger, Shlipse** und **Kravatten** zu reellen und billigen Preisen.

Der Stand befindet sich **vor dem Hause der Möbelhandlung der Herren *Gebr. Königsberger*** und ist an der Firma kennbar.

J. Gasser aus Tirol.

Echtes Korallen-Lager.

Tricotti & Granzella aus Turin und Mailand

empfehlen ihr seit Jahren hier während des Marktes bekanntes Lager der neuesten und geschmackvollsten Kunst-, Schmuck- und Luxusgegenstände, und besteht dasselbe namentlich aus den jetzt so beliebten

echten Korallen,

Mosaik, Lava, Camee, Get. Achat, römischen Perlen, Aluminium, Amethist-Schmucksachen. Das Lager ist auf das Vollständigste assortirt, und besteht aus Armbändern, Broschen, Ohrringen, Haarnadeln, Colliers, Chemisetten- und Manschetten-Knöpfen; hier befindet sich auch die größte und schönste Auswahl von

Imitation de Diamants

oder künstlicher Brillanten, bestehend in Boutons, Ohrringen, Fingerringen, Broschen, Kreuzen, Schlössern, Chemisetten- und Manschettenknöpfen, Brust- und Vorstecknadeln, sämmtliche Gegenstände in Silber und in echtes Silber gefaßt.

Hier befinden sich auch noch so verschiedene Schmucksachen in feinster Vergoldung.
Mein Stand befindet sich: **vis-à-vis dem Möbelmagazin der Herren *Gebr. Königsberger*.**

Lisionese

ist von dem königl. preuß. Ministerium für Medizinalangelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, Frostschäden zu beseitigen, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenflecke, Finnen, trockene und feuchte Flechten, so wie Röthe auf der Na'e (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen vierzehn Tagen erfolgt, garantirt, und zahlen wir beim Nichterfolg den Betrag retour.

Um Täuschungen zu vermeiden, wolle man genau beachten, daß auf dem Etiquett: **Rothe & Co.** bemerkt sein muß
Preis pro ganze Flasche 1 Thlr.

Barterzeugungs-Pomade.



à Dose 1 Thlr.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen sechs Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der obengedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die Fabrik von **Rothe & Co.** in Berlin, Kommandantenstr. 31.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Posen** bei Herrn

Herrmann Moegelin,
Bergstraße Nr. 9.

Chokoladen

von **Gebr. d'Heureuse, Jordan & Timäus** und eigenes Fabrikat empfiehlt zu soliden Preisen die Conditorei von

A. Pfitzner am **Markte.**

Lotterie-Loose

versendet **Sutor,** Klosterstr. 37 in **Berlin,** die nächsten Klassen ohne jeden Nutzen.

Kais. Königl. Oestreichisches Eisenbahnanlehen

vom Jahre 1858,
von 42 **Mill. Gulden** östr. Währ.

Die Haptpreise des Anlehens sind:
21 mal **166,000,** 71 mal **133,300,** 103 mal **100,000,** 90mal **26,600,** 105 mal **20,000,** 90 mal **13,300,** 105 mal **10,000,** 370 mal **3300,** 20 mal **2660,** 76 mal **2000,** 54 mal **1660,** 264 mal **1330,** 503 mal **1000,** 733 mal **660** Thaler rc.

Der geringste Gewinn ist 93 Thlr.

Nächste Ziehung am 2. Januar 1863.

Loose hierzu sind von dem Unterzeichneten zu beziehen.

Der Betrag der Loose kann auch per Postvorschuß erhoben werden. **Kein anderes Anlehen** bietet so viele und große Gewinne.

Der Verloosungsplan und die Ziehungslisten werden **gratis** zugesandt, so wie auch gerne weitere Auskunft ertheilt durch

Franz Fabricius,
Staatseffekten-Handlung
in **Frankfurt am Main.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine hier seit mehreren Jahren bestehende **Konditorei** von der **Breitenstraße** nach dem **Markt Nr. 5** verlegt habe, und werde ich die gangbarsten Artikel in vorzüglicher Qualität stets vorräthig halten.

Grätz, am 18. Dezember 1862.

A. Jaeger, Konditor.

Gesucht

wird ein militärfreier junger Mann, welcher das **Destillationsgeschäft** gründlich versteht und zur selbstständigen Leitung eines solchen befähigt ist.

Anmeldungen unter Beifügung von **Abschriften** von Zeugnissen werden franco erbeten.

S. Sachs in **Bunzlau.**

Erzieherinnen, Gesellschafterinnen und **Bonnen, Engländ., Französinnen** und **Schweizerinnen,** mit nur besten Zeugnissen, werden den hohen Herrschaften jederzeit nachgewiesen durch Mad. ***Stobisch*** in **Berlin,** Lukauerstraße Nr. 7, woselbst stellensuchende Damen Kost und Wohnung finden.

In der **E. S. Mittler**'schen Buchhdlg. **(A.E.Doepner)**

sind in **großer Auswahl** vorhanden: **Jugendschriften** aus dem Verlage von **Flemming** in **Glogau, Schmidt & Spring** in **Stuttgart, Springer** in **Berlin, Trewendt** in **Breslau, Winkelmanns Söhne** in **Berlin** und **Rümpler** in **Hannover.**

Auf Verlangen werden Jugendschriften sehr gerne zur Ansicht gesendet.

Organ der Fortschrittspartei.

Die „**Niederrheinische Volkszeitung**" erscheint vom 1. Januar 1863 an als

Rheinische Zeitung.

Herausgeber bleiben die Herren **Dr. H. Becker** und **Fr. Giebe,**

die Tendenz ist also unverändert. Nur um Verwechselungen mit Blättern ähnlichen Titels zu vermeiden, ist der neue Name gewählt worden.

Um den politischen Stoff besser bewältigen, den gewerblichen Nachrichten größere Ausdehnung geben zu können und um Raum für ein ständiges Feuilleton zu gewinnen, werden vom 1. Januar an wöchentlich mehrere Beilagen gegeben. Wegen der dadurch wesentlich vermehrten Kosten — die Zeitungssteuer allein steigt für uns um 33⅓ Prozent — hat der vierteljährliche Abonnementspreis für Preußen auf 1½ Thlr. erhöht werden müssen. Bei den süddeutschen Postanstalten beträgt der Pränumerationspreis 2 Gulden 27 Kreuzer.

Die „Rheinische Zeitung" ist **Organ des rheinischen Centralwahlkomité's der Fortschrittspartei und des Volkswirthschaftlichen Vereins für Rheinland und Westfalen.**

Alle Postanstalten des In- und Auslandes nehmen Bestellungen auf die Rheinische Zeitung an.

Anzeigen, welche mit 1½ Sgr. die Petitzeile berechnet werden, finden am ganzen Rhein und in Nord-Deutschland die erfolgreichste Verbreitung.

Düsseldorf, Kasernenstraße 53. **Köln,** Unter Goldschmied 66.

Koch- und Wirthschafts-bücher

von **Davidis, Ritter, Jonas, Scheibler, Jungius, Weiß, Siegl** und **Schmidt** sind vorräthig in der ***E. S. Mittler***'schen **Buchhandlung *(A. E. Doepner).***

Sonnabend, den 20. Dezember, **Abends 7 Uhr,**

Generalversammlung der Mitglieder d. Schachklubbs

bei **Szpingier.**

Es wird um zahlreiche Theilnahme gebeten.

Im Tempel der israelitischen Brudergemeinde.

Sonnabend, den 20. Dezember, Vormittags 9½ Uhr Gottesdienst und Predigt des Herrn Rabbiner Dr. **Perles.**

Preisherabsetzung der besten Bücher!

zu Konkurrenz-Spottpreisen.

Garantie für neu, komplet und fehlerfrei.

Flygare Carléns Romane. Schöne deutsche Ausgabe in 140 Bdn., nur 5 Thlr. !!! **Jugend-Album** auf **1862,** ein starker Band mit feinen Stahlstichen, sauber gebdn., nur 15 Sgr.!!! **Petermann's** Botanik mit 300 Kupfern, 20 Sgr. Das **illustrirte Buch** der Natur von Roßmäßler, Brehm, Bromme, Schmidlin rc., mit vielen Illustrationen, nur 15 Sgr. **Malerische Naturgeschichte** der drei Reiche, 750 Seiten Text mit 350 sauber kolor. Kpfrn., 1861, Prachtbd., 45 Sgr. **Langbein's** Gedichte, 15 Sgr. **Göthe's** Gedichte, Prachtbd., 24 Sgr. **Deutschlands** technische Pflanzen, 4to, mit vielen prachtvoll kolor. Kpfrn., 22½ Sgr. **Taschenbuch der Liebe und Freundschaft rc.** von Schütze und Haug, 5 Bde., mit 50 Stahlst., gebdn. mit Goldschn. und Futteral, Ladenpr. 8 Thlr., nur 26 Sgr. **Schiller's** sämmtl. Werke, große Cotta'sche Prachtausg., mit den berühmten **Kaulbach**'schen Stahlst., in sehr eleg. reich m. Gold verzierten Einbänden, nur 6 Thlr. **Göthe's** sämmtl. Werke, große Cotta'sche Prachtausgabe, mit den meisterhaften **Kaulbach**schen Stahlstichen, elegant, nur 11 Thlr. 28 Sgr. **Herder's** Werke, 6 Thlr. 26 Sgr. **Shakespeare's** Werke, 12 Bde. mit Stahlstichen, 45 Sgr. **Zschocke's** Werke, neueste Ausgabe, 17 Bde., 5½ Thlr. **J. H. Voß** Werke (auch Louise), schöne Oktavausgabe, 4 Bde., 26 Sgr. **Andersen's** Mährchen, 2 Bde., mit Illustr. 20 Sgr. **Illustrirtes** Unterhaltungs-Magazin, 2 Quartbde. mit 800 Bildern, 1 Thlr. **Humbold's** Kosmos, große Prachtausgabe, 4 Bde., 6 Thlr. 28 Sgr. **Dr. Schmidt,** großes deutsche Wörterbuch, 800 Seiten 22½ Sgr. **Rebau,** Naturgeschichte der Hausthiere, mit sehr vielen prachtvoll kolor. Kpfrn., Folio, 20 Sgr. **Wilhelmi,** die **Lyrik** der Deutschen in ihren vollend. Schöpfungen, 240 Dichter in 5 Büchern, 25 Sgr. **K. Simrock,** die beliebten illustr. deutschen **Volsbücher,** 5 Bde., nur 20 Sgr. **Simrock,** der große deutsche **Volks-Liederschatz,** 3 Bücher, 28 Sgr. **Simrock,** die klassischen deutschen Sagen, 24 Sgr. **Simrock, Reineke Fuchs,** mit viel. komischen Bildern, 12 Sgr. **Düsseldorfer Künstler-Album** (Prachtkupferwerk), mit den herrlichen Kunstblättern in prachtvollem Farbendruck, Quarto, eleg., 45 Sgr. **Meyer's** weltberühmtes Universum, 2 Bde., mit vielen prachtvollen Stahlstichen, 2 Thlr. Frau **v. Paalzow's** Romane, 12 Bde., 4½ Thlr. Neues elegantes **Tanz-Album** jür 1863, enthält die neuesten Tänze für Klavier, 1 Thlr. **Lessing's** Werke, 10 Bände 3 Thlr. 25 Sgr. **Walter Scott's** Romane, 175 Bde., 5½ Thlr. **Ferd. Bremer's** Werke, 106 Bde., 3⅓ Thlr. **Brennglas,** komische 1001 Nacht, gr. 8., Velinpapier, 12 Sgr. **Münchener** fliegende Blätter, 2 Quartbde., mit 800 der anerkannt besten humoristischen Bilder, 52 Sgr. **Zimmermann's** Physik mit 100 Abbildg., 24 Sgr. **Regnault,** Chemie für Laien, mit 140 Abbildungen, 18 Sgr. **Hogarth's** sämmtliche Zeichnungen, große vollständigste Ausgabe mit ca. 100 Kpfrtfln. und den berühmten Lichtenbergschen Erklärungen, eleg. 4⅓ Thlr. **Claudius'** Werke, 7 Bde., mit Kpfrn., v. Chodowiecki, 52 Sgr. **British Poets, the classical** des 19. Jahrhunderts (englisch) vorzügliche Sammlung, 800 Seiten, größtes 8., Ladenpreis 4 Thlr., nur 42 Sgr. **Tegner's Frithjoffage,** deutsche Prachtausgabe, 12 Sgr. **P. de Kock,** Gustav der Bonvivant, mit Kupfern, 15 Sgr. **Chronique scandaleuse,** 5 Bde., 1 Thlr. **Gemmen,** Sammlung erotischer Gedichte, 2 Bde, 2 Thlr. **Bocacio's** Decameron, 24 Sgr. Das neue **Decameron** (v. Verf. d. Gemmen), sehr pikant, 1 Thlr. Denkwürdigkeiten des Hrn. v. H., 2 Thlr. Julchens Erlebnisse, 2 Bde., mit — Kpfrn. (statt 3—4 Louisd'or) nur 3 Thlr. Galante **Abenteuer** rc., mit versiegelten Illustr., 1 Thlr. **Faublas'** Liebesabenteuer, 4 Bde., 2 Thlr. 25 Sgr. Die **Geheimnisse** von Berlin, 12 Bde., 45 Sgr. Die neue **Jobsiade** (vorzügl. humorist. Buch) 356 Seiten mit Kpfrn., 12 Sgr. Deutschlands **Dichterhalle.** Das Schönste und Gediegendste rc., 576 Seiten, 1862, statt 1½ Thlr., nur 12 Sgr. **Mädlers** populäre Astronomie mit vollst. Himmelsatlas, neue Ausgabe, 45 Sgr. **Willis,** der Steuermann, Seegeschichten und Seeabenteuer, das schönste Buch für Knaben 4to., mit fein kol. Kpfrn., sauber geb., 24 Sgr. **Bibliothek** historischer Romane und Erzählungen in Originalwerken der vorzüglichsten deutschen Schriftsteller. 20 (zwanzig) Bände (nicht Bändchen), Oktav, Ladenpreis 22 Thlr. nur 2 Thlr.!!!

Gratis erhält Jeder, außer den bekannten Zugaben, zur Deckung des geringen Porto's bei Bestellungen von 5 und 10 Thlr. noch Werke von Gerstäcker und Mühlbach und illustrirte Romane gratis.

Siegmund Simon, in Hamburg.
23, großer Burstah.

Einladung zum Abonnement auf die

Berliner Abend-Zeitung.

Die „Berliner Abend-Zeitung" ist die **einzige billige** Zeitung, welche Abends in Berlin erscheint. Dieselbe steht mit ihrem Programme auf dem Boden der Verfassung. Daß diese Verfassung eine Wahrheit werde, daß die Grundrechte, die sie enthält, auf allen Gebieten unseres staatlichen Lebens durchgeführt werden, das ist das Ziel aller liberalen Parteien des Vaterlandes und auch das der „Berliner Abend-Zeitung."

Die „Berliner Abend-Zeitung" wird um 5 Uhr Abends ausgegeben und nach auswärts mit den Abendzügen versandt; dieselbe bringt daher die meisten Nachrichten **früher** als die Morgenblätter und enthält außer den **politischen Tages-Ereignissen** die im Laufe des Vormittags gepflogenen **Landtags-Verhandlungen** in größter Vollkommenheit, ein Vorzug, auf den wir bei der voraussichtlichen Wichtigkeit **der bevorstehenden Kammer-Session** ganz besonders aufmerksam machen; ferner die **täglichen Lotterie-Gewinnlisten** bis zu 200 Thlr.; interessante **Lokal-Notizen;** den **täglichen Courszettel** und **Original-Telegramme** von den größeren Handelsplätzen Europa's, sowie reichhaltige Börsen- und Handelsberichte von hier und auswärts.

Die „Berliner Abend-Zeitung" kostet für Berlin vierteljährlich 22½ Sgr., mit Botenlohn 25½ Sgr.; monatlich 7½ Sgr., mit Botenlohn 8½ Sgr. In Preußen bei allen Postanstalten 25 Sgr. Im übrigen Deutschland 1 Thlr. 1 Sgr.

Die Expedition der „Berliner Abend-Zeitung",
Friedrichsstraße 100.

In der Buchhandlung von **Ernst Rehfeld,** Markt 77, ist zu haben:

Der belustigende Kartenkünstler,

oder Anweisungen zu leicht ausführbaren

(113) Kartenkunststücken.

Von **A. v. Meerberg.** Siebente Auflage. Preis **10** Sgr.

Dieses Büchelchen enthält viele sinnreiche neue Kunststücke, die bei Privatunterhaltungen sehr viel Vergnügen gewähren und leicht ausführbar sind.

Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt.

In der unter unserer Verwaltung stehenden Anstalt werden zur Zeit **achtzig** kleine Knaben und Mädchen arbeitsamer Eltern, während diese ihren Erwerbsgeschäften außerhalb ihrer Wohnungen nachgehen, sorgsam den Tag über beaufsichtigt, unterrichtet, mit nützlichen Spielen unterhalten und zu Mittag gespeist. Die Mittel der Anstalt bestehen nur in Geschenken und Beiträgen wohlthätiger Menschenfreunde. — Gegenwärtig sehen unsere kleinen Schützlinge mit freudiger Ungeduld der nahen Weihnachtsbescheerung entgegen, welche Sonntag 21. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr im Saale der königlichen Luisenschule in der Wasserstraße Statt haben soll. — Zu großer Freude würde es uns gereichen, wenn die geehrten Gönner und Wohlthäter unserer Anstalt dem fröhlichen Kinderfeste Ihre Gegenwart schenken wollten und wir erlauben uns, Dieselben hierdurch ergebenst dazu einzuladen.

Posen, den 14. Dezember 1862.

Der Vorstand der Kinder-Bewahr-Anstalt.

Im Auftrage:
v. Treskow,
Mitglied und Schriftführer.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 19. Dezbr. 1862.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Posener 4% alte Pfandbriefe	—	104	—
" 3 1/2 " "	—	99 1/8	—
" 4 " neue "	98 1/8	—	—
" Rentenbriefe	—	99	—
" Provinzial-Bankaktien	—	98 1/2	—
" 5% Prov.-Obligat.	—	—	—
" 5 " Kreis-Obligationen	—	—	—
" 5% Obra-Mel.-Oblig.	—	—	—
" 4 1/2 " Kreis-Obligationen	—	98	—
" 4 " Stadt-Oblig. II. Em.	—	98	—
Preuß. 3 1/2 % Staats-Schuldsch.	—	90	—
" 4 " Staats-Anleihe	—	—	—
" 4 1/2 " Freiw. Anleihe	—	—	—
" 4 1/2 " St.-Anl. excl. 50 u 52	—	—	—
" 5 " Staats-Anleihe	—	107 5/8	—
" 3 1/2 " Prämien-Anleihe	—	—	—
Schlesische 3 1/2 % Pfandbriefe	—	—	—
Westpreuß. 3 1/2 " "	—	—	—
Polnische 4 " "	—	88 3/4	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
" " Prior. Akt. Lit. E.	—	—	—
Stargard-Pos. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	89 1/2	—
Ausländ. Banknoten große Ap.	—	—	—
Neueste 5% Russ. Engl. Anleihe	—	—	—
5% Hypothekenbank-Certifikate	—	—	—

Roggen fest, p. Dezbr. 40 1/3—3/8—5/12 bz., Dezbr.-Jan. 40 Br., 39 5/6 Gd., Jan.-Febr. 40 Br., 39 5/6 Gd., Feb.-März 40 Br., 39 5/6 Gd., März-April 40 Br., 39 5/6 Gd., Frühj. 40 bz.

Spiritus behauptet, gek. 6000 Quart, mit Faß p. Dez. 13 11/24 bz., Jan. 13 3/8—13 10/24 bz., Febr. 14 Br. u. Gd., März 14 1/6 Br. u. Gd., April 14 1/3 Br. u. Gd., Mai 14 7/12 Br., 1/2 Gd.

Börsen-Telegramm.

Berlin, den 19. Dezember 1862.

Roggen, Stimmung behauptet.
" loko 46 7/8.
" Dezember-Januar 46 1/8.
" Frühjahr 45 3/4.

Spiritus, Stimmung fest.
" loko 14 5/8.
" Dezember-Januar 14 3/4.
" Frühjahr 15 5/12.

Rüböl, Stimmung matter.
" loko 14 2/3.
" Dezember-Januar 14 1/2 Br.
" Frühjahr 14 5/24.

Stimmung der Fondsbörse: matter, stiller.
Staatsschuldscheine 90.
Neue Posener 4% Pfandbriefe 97 7/8.
Polnische Banknoten 89 3/4.

Posener Marktbericht vom 19. Dez.

	von Rl.	von Sgr	von Pfg	bis Rl.	bis Sgr	bis Pfg
Fein. Weizen, Schfl. z. 16 Mtz.	2	16	3	2	18	9
Mittel-Weizen	2	12	6	2	13	9
Ordin. Weizen	2	7	6	2	10	—
Roggen, schwerere Sorte	1	20	6	1	22	6
Roggen, leichtere Sorte	1	16	3	1	17	6
Große Gerste	1	7	6	1	10	—
Kleine Gerste	1	5	—	1	7	6
Hafer	—	25	—	—	27	6
Kocherbsen	1	20	—	1	21	3
Futtererbsen	1	15	—	1	17	6
Winterrübsen, Schfl. 16 Mtz.	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	5	—	1	10	—
Kartoffeln	—	13	—	—	14	—
Butter, 1 Faß (4 Berl. Qrt.)	2	10	—	2	20	—
Roth. Klee, Ct. 100 Pfd. Z.-G.	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee dito	—	—	—	—	—	—
Heu, per 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Stroh, per 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus, pr. 100 Quart, à 80% Tralles
18. Dez. 1862 13 Rl. 17 1/2 Sgr — 13 Rl. 22 1/2 Sgr
19. " " 13 " 17 1/2 " — 13 " 22 1/2 "

Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Wasserstand der Warthe:
Posen, 18. Dez. Vrm. 8 Uhr 8 Zoll
" 19. " " " 7 "

Produkten-Börse.

Berlin, 18. Dezbr. Nach amtlicher Feststellung durch die Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko pr. 8000% nach Tralles frei ins Haus des Käufers geliefert am

12. Dez. . . . 14 5/8 Rt.
13. " . . . 14 2/3 Rt.
15. " . . . 14 10/24—14 3/4 Rt.
16. " . . . 14 3/4—14 5/6 Rt.
17. " . . . 14 19/24—14 2/3 Rt.
18. " . . . 14 2/3—14 17/24 Rt.

} ohne Faß.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 18. Dezember. Wind: SW. Barometer: 28'. Thermometer: früh 2° +. Witterung: Regen und Schnee.

Weizen loko 60 a 72 Rt.

Roggen loko 46 a 47 1/4 Rt., Dez. 46 5/8 a 46 1/2 a 46 5/8 a 46 1/4 bz. u. Br., 46 1/8 Gd., Dez.-Jan. 46 1/8 a 46 bz., Jan.-Febr. 46 Rt., Frühj. 45 1/2 a 45 3/4 a 45 1/2 bz. u. Gd., 45 5/8 Br., Mai-Juni 45 3/4 Br. 45 1/2 Gd.

Gerste 34 a 39 Rt.

Hafer loko 21 a 24 Rt., Dez. 23 a 22 1/2 bz., Dec.-Jan. 22 1/2 Rt., Frühj. 22 3/4 a 22 1/2 bz., Mai-Juni 23 Rt.

Rüböl loko 14 3/4 Br., Dez. 14 7/12 bz., Br. u Gd., Dez.-Jan. 14 1/2 a 14 5/12 bz. u. Gd., 14 1/2 Br., Jan.-Febr. 14 3/8 Br., April-Mai 14 1/6 a 14 1/4 a 1/6 bz. u. Gd., 14 1/4 Br., Mai-Juni 14 1/4 Br.

Spiritus loko ohne Faß 14 17/24 a 14 2/3 bz. Dez. 14 2/3 a 14 3/4 a 14 17/24 bz. u. Gd., 14 3/4 Br. Dez.-Jan. do., Jan.-Febr. 14 5/6 a 14 3/4 bz., April Mai 15 3/8 a 15 5/12 a 15 3/8 bz. u. Gd., 15 5/12 Br., Mai-Juni 15 5/8 a 15 2/3 bz. u. Br., 15 5/8 Gd., Juni-Juli 16 Br.

Weizenmehl 0. 4 7/12 a 4 5/6, 0. u. 1. 4 1/4 a 4 1/2 Rt., Roggenmehl 0. 3 2/3 a 3 5/6, 0. u. 1. 3 1/4 a 3 7/12 Rt. (B. u. H. Z.)

Stettin, 18. Dezember. Wetter: neblig, + 2°. Wind: NW.

Weizen loko p. 85pfd. gelber 66—67 1/2 bz., 83—85pfd. gelb. Dez. 67 3/4 Br., Frühj. 70, 69 3/4 bz., 70 Br. u. Gd., 85pfd. 70 1/2 bz., 83—85pfd. Mai-Juni 70 3/4 bz.

Roggen p. 2000pfd. loko 46—46 1/4 bz., feiner Galiz. 46 bz., Dez. 46 1/2 Gd., 46 3/4 Br., Dez.-Jan. 46 1/2 Br. u. Gd., Frühjahr 45 3/4 bz., 46 Br., Mai-Juni 46 Br.

Gerste 69—70pfd. Frühj. Vorp. 34 1/4 Br.

Hafer Frühj. 47—50pfd. 24 Br.

Rüböl loko 14 5/12 bz., 1/2 Br., Dez. 14 1/2 Br., 14 1/4 Gd., April-Mai 14 Br., 13 11/12 Gd.

Spiritus loko ohne Faß 14 5/12 bz., Dez. 14 1/2 bz. u. Br., 14 5/12 Gd., Jan.-Feb. 14 2/3 Br., Frühj. 15 1/6, 1/8 bz., 1/6 Br. (Ostf. Ztg.)

Breslau, 18. Dezember. Süd-Wind. früh — 6°. Wetter: angenehm.

Weißer schlesischer Weizen p. 85pfd. 70—73—78—80 Sgr., gelber schles. 67—69—71—73 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez., weißer galiz. und poln. 70—74—77 Sgr., gelb. 65—68—70 Sgr.

Roggen p. 84pfd. 50—52—54 Sgr.

Gerste p. 70pfd. 35—37 Sgr., feinste weiße 40—43 Sgr.

Hafer p. 50pfd. 24—25 Sgr.

Winterraps 220—234—255 Sgr., Winterrübsen 216—228—242 Sgr. Sommerrübsen 190—204—212 Sgr. p. 150 Pfd. Brutto.

Rother ord. Kleesamen 8—9 3/4 Rt., mittel 10 1/2—11 1/2, fein 12 3/4—14, hochf. 14 1/2—15, weiß ord. 8 1/4—9 3/4, mittel 10 3/4—13 1/2, fein 14 5/6—17 1/2, hochfein 18 2/3—19 3/4 Rt.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 14 Rt. Gd.

An der Börse. Kleesaat roth ord. 8—9 1/6 Rt., mittel 10 1/6—11 1/6, fein 12 5/6—13 1/3, hochfein 14 1/3—15 Rt., weiß ord. 8 1/4—9 3/4, mittel 10 3/4—13 2/3, fein 15 2/3—18 1/4, hochfein 18 2/3—19 3/4 Rt.

Roggen p. 2000pfd. p. Dez. 41 3/4—41 5/8 bz., abgel. Kündigungssch. 41 1/2 bz., Dez.-Jan. 41 3/4 bz. u. Br., Jan.-Febr. 41 3/4 bz., Febr.-März 42 Gd., April-Mai 42 1/4 Gd. u. Br.

Hafer p. Dez. 20 Gd., April-Mai 21 Br. u. Gd.

Rüböl loko 14 5/12 Br., p. Dez. 14 1/3 Br., Dez. Jan. 14 1/4 Br., Jan.-Feb. 14 1/8 Gd., Febr.-März 14 Gd., März-April 14 5/12 Gd., April-Mai 13 3/4 bz.

Spiritus loko 14 1/24 Gd., p. Dez. u. Dez.-Jan. 14 1/6 bz. u. Br., Jan.-Febr. 14 1/6 Gd., Febr.-März 14 1/3 Gd., März-April 14 5/12 Gd., April-Mai 14 3/4 bz. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 18. Dezember. Weizen 58—62 Thlr., Roggen 50—51 Thlr., Gerste 35—38 Thlr., Hafer 24—24 1/2 Thlr.

Koźmin, 15. Dez. [Wochenmarktsbericht.] Wind: Ost. Wetter: milde Luft bei bewölktem Himmel. Temperatur: Vormittags 9 Uhr 3° —. Mittags 12 Uhr 1° +. Nachmittags 4 Uhr 1° —. Schweinemarkt: stark besucht, Preise hoch gehalten.

Man bezahlte am heutigen Wochenmarkte:
Weizen pr. 85pfd. netto 81 1/4 Sgr.
Roggen pr. 84pfd. netto 48 3/4 Sgr.
Gerste pr. Scheffel 37 1/2 Sgr.
Hafer pr. 48pfd. netto 25 7/12 Sgr.
Erbsen pr. Scheffel 46 1/4 Sgr.
Buchweizen pr. Scheffel 31 1/4 Sgr.
Kartoffeln pr. Scheffel 14 1/2 Sgr.
Heu der Centner 26 1/4 Sgr.
Stroh das Schock 5 Rt. 7 1/2 Sgr.
Die Zufuhr war eine ziemliche.

Telegraphischer Börsenbericht.

Hamburg, 18. Dezember. Weizen loko stille, ab Auswärts unverändert. Roggen loko flau, ab Danzig, Königsberg Frühjahr zu 76 angeboten, 75 zu bedingen. Oel Dezember 31 1/4, Mai 30 1/4. Kaffee unverändert und ruhig.

Liverpool, 18. Dezember. Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz. Markt ruhig. Preise behauptet.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Berlin: Frl. C. Wittich mit Prem.-Lieutenant Rudolf Schnackenburg; Frl. E. Vollmer mit Polizei-Hauptkassenbuchh. Schleich; Danzig: Frl. Josephine v. Baczko mit Prem.-Lieuten. Biber; Göttingen Lüchow: Frl. Aug. v. Hinüber mit Amtsassessor Frhr. Ludolf v. Uslar-Gleichen: Goldberg-Gustrow: Frl. Caroline Sandberg mit Herrn August Schubart.

Geburten. Ein Sohn dem Postexpeditionsvorsteher Küster in Baruth, dem Kreisrichter Fnrbach in Lauenburg, Hrn. Wächter in der Oberförsterei Linichen. Eine Tochter dem Hrn. Scholz in Berlin, dem Assistenzarzt Göreke in Potsdam, dem Prem. Lieutenant Mertens in Greifswald, Hrn. Hintzpeter in Berlin.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 18. Dezbr. 1862.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	102 G	
Staats-Anl. 1859	5	107 3/4 bz	
do. 50, 52 konv.	4 1/2	99 1/4 bz	
do. 54, 55, 57, 59	4 1/2	102 bz	[1859r
do. 1856	4 1/2	102 bz	[102 bz
do. 1853	4	99 5/8 G	
Präm. St. Anl. 1855	3 1/2	128 bz	
Staats-Schuldsch.	3 1/2	90 1/4 bz	
Kur- u. Neum. Schldv.	3 1/2	90 1/4 bz	
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	103 bz	
do. do.	3 1/2	90 1/4 G	
Berl. Börsenh. Obl.	5	104 3/4 bz	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3 1/2	92 3/4 bz	
" "	4	101 5/8 bz	
Ostpreußische	3 1/2	89 B	
do.	4	99 1/2 bz	
Pommersche	3 1/2	91 7/8 bz	
do. neue	4	100 3/4 bz	
Posensche	4	103 7/8 G	
do.	3 1/2	99 1/2 G	
do. neue	4	97 7/8 bz	
Schlesische	3 1/2	95 1/4 bz	
do. B. garant.	3 1/2	— —	
Westpreußische	3 1/2	89 5/8 G	
do.	4	99 3/8 G	
do. neue	4	99 G	
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	100 bz	
Pommersche	4	99 7/8 G	
Posensche	4	99 1/4 bz	
Preußische	4	99 5/8 bz	
Rhein.-Westf.	4	99 3/8 bz	
Sächsische	4	100 1/4 G	
Schlesische	4	100 1/8 G	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	62 1/4-3/4 bz
do. National-Anl.	5	70 bz
do. 250 fl. Präm. Ob.	4	78 G
do. 100 fl. Kred. Loose	—	75 1/2 etw -1/4 bz
do. 5prz. Loose (1860)	5	77 1/4-3/4 etw -1/4 bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	90 3/8 G
6. do.	5	97 1/4 bz u G
Englische Anl.	5	95 1/4 G
N. Russ. Egl. Anl	3	60 1/2 B
do.	4 1/2	91 1/2 G
do. v. J. 1862	5	92 3/4 bz
Poln. Schatz-O.	4	84 3/4 bz
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	94 3/4 B
do. B. 200 Fl.	—	24 G
Pfdbr. n. i. SR.	4	89 1/2 bz u G
Part. O. 500 Fl.	4	93 1/4 B
Hamb. Pr. 100 BM.	—	— —
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	57 B
Neue Bad. 35 fl. Loos.	—	31 1/4 etw bz
Dessauer Präm. Anl.	3 1/2	107 3/4 B
Schwed. Präm. Anl.	—	— —

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	117 1/2 G
Berl. Handels-Ges.	4	99 bz
Braunschwg. Bank-	4	87 3/4 bz
Bremer do.	4	105 1/2 G
Coburger Kredit-do.	4	90 G
Danzig. Priv. Bk.	4	105 3/4 bz
Darmstädter Kred.	4	95 1/8 bz
do. Zettel-Bank	4	102 1/2 G
Dessauer Kredit-B.	4	2 5/8 bz u G
Dessauer Landesbk.	4	24 1/4 etw bz u G
Disk. Komm. Anth.	4	101 3/4 bz
Genfer Kreditbank	4	47 1/4 etw -1/2 P bz
Geraer Bank	4	99 1/8 Kl bz
Gothaer Privat do.	4	95 bz
Hannoversche do.	4	100 1/2 B
Königsb. Privatbk.	4	101 1/4 B
Leipziger Kreditbk.	4	80 1/2 bz u G
Luxemburger Bank	4	106 1/2 G
Magdeb. Privatbk.	4	93 B
Meininger Kreditbk.	4	101 etw bz
Moldau. Land. Bk.	4	26 5/8 G
Norddeutsche do.	4	102 3/8 G
Oestr. Kredit- do.	5	95 94 1/4 bz
Pomm. Ritter- do.	4	98 3/4 B
Posener Prov. Bank	4	98 1/2 G
Preuß. Bank-Anth.	4 1/2	124 1/4 G
Rostocker Bank	4	117 G
Schles. Bankverein	4	101 G
Thüring. Bank	4	66 B
Vereinsbnk. Hamb.	4	102 G
Weimar. Bank	4	90 1/2 B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	94 B	
do. II. Em.	4	93 1/2 G	
do. III. Em.	4 1/2	99 3/4 G	
Aachen-Mastricht	4 1/2	70 1/2 bz	
do. II. Em.	5	71 G	
Bergisch-Märkische	4 1/2	101 G	
do. II. Ser. (1850)	4 1/2	101 B	
do. II. Ser. (1855)	5	— —	[84 3/4 B
do. III. S. 3 1/2 (R.S.)	3 1/2	84 7/8 bz	[Lit. B.
do. IV. Ser.	4 1/2	100 1/4 B	
do. Düsseld. Elberf.	4	95 B	
do. II. Em.	4 1/2	— —	
III. S. (Dm.-Soest	4	94 1/2 B	
do. II. Ser.	4 1/2	100 B	
Berlin-Anhalt	4	100 1/4 B	
do.	4 1/2	101 B	
Berlin-Hamburg	4 1/2	99 3/4 B	
do. II. Em.	4 1/2	— —	
Berl. Potsd. Mg. A.	4	— —	
do. Litt. B.	4	— —	
do. Litt. C.	4 1/2	97 3/4 B	(conv.)
do. Litt. D.	4 1/2	— —	do.
Berlin-Stettin	4 1/2	— —	
do. II. Em.	4	97 1/2 bz	
do. III. Em.	4	97 1/2 bz	
do. IV. S. v. St. gar.	4 1/2	101 3/4 B	
Bresl. Schw. Freib.	4 1/2	— —	
Brieg-Neißer	4 1/2	— —	
Cöln-Crefeld	4 1/2	100 B	
Cöln-Minden	4 1/2	102 bz	
do. II. Em.	5	103 1/4 B	
do.	4	97 1/2 bz	
do. III. Em.	4	95 1/8 B	
do.	4 1/2	100 3/4 G	
do. IV. Em.	4	93 3/4 bz	
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	92 5/8 G	
do. III. Em.	4 1/2	— —	
Magdeb. Halberst.	4 1/2	102 3/4 B	
Magdeb. Wittenb.	4 1/2	100 1/2 B	
Niederschles. Märk.	4	99 bz	
do. conv.	4	99 bz	
do. conv. III. Ser.	4	98 1/2 B	
do. IV. Ser.	4 1/2	— —	
Niederschl. Zweigb.	5	100 3/4 bz	
Nordb., Fried. Wilh.	4 1/2	— —	
Oberschles. Litt. A.	4	— —	
do. Litt. B.	3 1/2	88 1/4 B	
do. Litt. C.	4	97 1/2 G	
do. Litt. D	4	97 3/4 G	
do. Litt. E.	3 1/2	84 7/8 bz	
do. Litt. F.	4 1/2	101 5/8 G	
Oestr. Französ. St.	3	275 1/2 B	
Oestr. südl. Staatsb.	3	265 bz	
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —	
do. II. Ser.	5	— —	
do. III. Ser.	5	— —	
Rheinische Pr. Obl.	4	96 B	
do. v. Staat garant.	3 1/2	90 B	
do. Prior. Obl.	4 1/2	99 3/4 bz	[1862
Rhein-Nahe v. St. g.	4 1/2	101 G	99 5/8 B
do. II. Em.	4 1/2	101 G	
Ruhrort-Crefeld	4 1/2	— —	
do. II. Ser.	4	— —	
do. III. Ser.	4 1/2	99 3/4 G	
Stargard-Posen	4	— —	
do. II. Em.	4 1/2	101 G	
do. III. Em.	4 1/2	— —	
Thüringer	4 1/2	99 5/8 bz	
Thüringer II. Ser.	4 1/2	— —	
do. III. Ser.	4 1/2	99 5/8 bz	
do. IV. Ser.	4 1/2	101 3/8 bz	

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3 1/2	89 G
Aachen-Mastricht	4	30 1/4 G
Amsterd. Rotterd.	4	97 3/4 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	106 3/4 bz
do. Lt. B.	4	— —
Berlin-Anhalt	4	147 3/4 bz
Berlin-Hamburg	4	125 G
Berl. Potsd. Magd.	4	214 1/2 bz
Berlin-Stettin	4	134 1/2 bz
Bresl. Schw. Freib.	4	143 B
Brieg-Neiße	4	84 1/2 G
Cöln-Minden	3 1/2	192 1/4 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	64 5/8-3/8 bz
do. Stamm-Pr.	4 1/2	94 3/8 B
do. do.	5	98 1/2 B
Löbau-Zittauer	4	— —
Ludwigshaf. Berb.	4	142 G
Magdeb. Halberst.	4	329 1/2 B
Magdeb. Leipzig	4	271 B
Magdeb. Wittenb.	4	53-53 1/2 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	130 3/4 bz
Mecklenburger	4	62 1/4 bz
Münster-Hammer	4	98 1/4 bz
Niederschles. Märk.	4	99 bz
Niederschl. Zweigb.	4	66 3/4 G
Nordb., Frd. Wilh.	4	64 bz u B
Oberschl. Lt. A. u. C.	3 1/2	177 bz
do. Lt. B.	3 1/2	156 1/4 B
Oest. Franz. Staat.	5	133 1/2 bz
Oest. sdl. St B (Lom)	5	157 1/2 bz
Oppeln-Tarnowitz	4	57 5/8-3/4 bz
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	58 3/4 bz
Rheinische	4	99 1/8 bz
do. Stamm-Pr.	4	104 G
Rhein-Nahebahn	4	26 3/4 bz
Ruhrort-Crefeld	3 1/2	95 1/2 bz
Stargard-Posen	3 1/2	110 3/4 B
Thüringer	4	128 bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 1/2 bz
Gold-Kronen	—	9. 6 1/2 G
Louisd'or	—	110 B
Sovereigns	—	6. 21 1/4 G
Napoleonsd'or	—	5. 10 5/8 B
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 460 G
Dollars	—	1. 11 1/4 G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	30 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99 7/8 G
Fremde Noten	—	99 1/4 G
do. (einl. in Leipz.)	—	99 7/8 G
Oestr. Banknoten	—	86 1/4 bz
Poln. Bankbillets	—	89 3/4 bz
Russische do.	—	89 3/4 bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	127 7/8 bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	99 G
Hörder Hüttenv. A.	5	92 G
Minerva, Brgw. A.	5	29 5/8 bz
Neustädt. Hüttenv.	4	4 etw bz
Concordia	4	110 3/4 G
Magdeb. Feuerverf	4	540 G

Wechsel-Kurse vom 18. Dezbr.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	4	144 bz
do. 2 M.	4	143 1/4 bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4	152 1/2 bz
do. do. 2 M.	4	151 1/2 bz
London 1 Lstr. 3 M.	3	6. 21 1/4 bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3 1/2	79 11/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	—	85 3/4 bz
do. do. 2 M.	5	85 bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	3	56. 24 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	2 1/2	56. 26 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99 5/6 G
do. do. 2 M.	4	99 1/2 bz
Petersb. 100 R. 3 W	5	99 5/8 bz
do. do. 3 M	4	99 1/8 bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	2 1/2	10 7/8 bz
Warschau 90 R. 8 T.	5	89 1/2 bz

An der heutigen Börse waren vor Allem östreichische Effekten begehrt.

Breslau, 18. Dezember. Bei sehr günstiger Stimmung und lebhaften Umsätzen sind sämmtliche Kurse gestiegen.

Schlußkurse. Diskonto-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bank-Aktien 95-94 5/8 11/12 bz. Oestr. Loose 1860 —. Posener Bank —. Schlesischer Bankverein 101 1/4 bz. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Akt. 141 3/4 Gd. dito Prior. Oblig. 97 3/4 Br. dito Prior. Oblig. Lit. D. 101 1/2 Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 101 1/2 Br. Köln-Mind. Prior. 94 1/4 Br. Neiße-Brieger 84 Gd. Oberschles. Lit. A. u. C. 176 1/4 Gd. do. Lit. B. —. do. Prior. Oblig. 98 Br. do. Prior. Oblig. 101 5/8 Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 85 Gd. Oppeln-Tarnowitzer 58 Br. Kosel-Oderberger 64 5/8 Br. do. Prior. Oblig. —. do. Prior. Oblig. —. do. Stamm-Prior. Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., Donnerstag 18. Dez., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Oestr. Fonds abermals höher. Geschäft belebt. Böhm. Westbahn 72 5/8.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe 128 1/4. Preuß. Kassenscheine 104 7/8. Ludwigshafen-Bexbach 142 1/2. Berliner Wechsel 105 1/2. Hamburger Wechsel 88 3/4. Londoner Wechsel 118 1/2. Pariser Wechsel 93 5/8. Wiener Wechsel 100. Darmstädter Bankaktien 239. Darmstädter Zettelbank 256. Meininger Kreditaktien 100 1/4. Luxemburger Kreditbank 106 1/4. 3% Spanier 49 1/2. 1% Spanier 46 1/2. Span. Kreditbank Pereira 760. Span. Kreditbank von Rothschild 650. Kurhessische Loose 56 3/4. Badische Loose 55 3/4. 5% Metalliques 62 1/2. 4 1/2% Metalliques 54 1/4. 1854r Loose 77. Oestreichische National-Anlehen 68 5/8. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 232. Oestr. Bankantheile 802. Oestreichische Kreditaktien 221 1/2. Neueste östreich. Anleihe 77 1/4. Oestreich. Elisabethbahn 124 3/4. Rhein-Nahebahn 31 1/8. Hessische Ludwigsbahn 130 1/2.

Hamburg, Donnerstag 18. Dez., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oestr. Effekten begehrt. 1860er Loose 76.

Schlußkurse. National-Anleihe 68 1/2. Oestr. Kreditaktien 93 1/2. 3% Spanier 46 1/4. 1% Spanier 43. Mexikaner 30 1/4. Vereinsbank 102 7/8. Norddeutsche Bank 103. Rheinische 98 1/4. Märkisch-Bergische —. Nordbahn 62 11/16. Diskonto —.

Wien, Donnerstag 18. Dez., Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Anfangs beliebter.

5% Metalliques 73, 70. 4 1/2% Metalliques 63, 75. Bankaktien 807. Nordbahn 186, 30. 1854r Loose 92, 00. National-Anlehen 81, 80. St. Eisenb. Aktien-Cert. 234, 00. Kredit-Aktien 222, 60. London 117, 20. Hamburg 88, 20. Paris 46, 35. Böhmische Westbahn 170, 00. Lombardische Eisenbahn 276, 00. Kreditloose 131, 40. 1860r Loose 89, 50.

London, Donnerstag 18. Dez., Nachmittags 3 Uhr. Silber 61 5/8. — Regnerische Witterung.

Konsols 92 5/8. 1% Spanier 46 1/2. Mexikaner 31 1/2. Sardinier 81 1/2. 5% Russen 96 1/2. Neue Russen 93 1/2.

Amsterdam, Donnerstag 18. Dez., Nachm. 4 Uhr. Lebhaft.

Der Kurs der 3proz. Rente aus Paris von Mittags 1 1/2 Uhr war 70, 10, der des Credit mobilier 1115, der der östreichischen Staatseisenbahn 510 gemeldet.

5% Oestr. Nat. Anl. 64 1/2. 5% Metalliques Lit. B. 77 3/8. 5% Metalliques 58 11/16. 2 1/2% Metalliques 29 3/8. 1% Spanier 45 5/8. 3% Spanier 49 1/2. 5% Russen 84 1/16. 5% Stieglitz de 1855 90 3/8. Mexikaner 29 11/16. Wiener Wechsel 98. Petersburger Wechsel 1, 70. Holländische Integrale 64 5/16.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.